

Konzernlagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2008

1. Geschäft und Strategie

1.1. Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Finanzholding, ohne ein eigenes operatives Geschäft zu haben. Durch ihre fünf mehrheitlich gehaltenen Konzerntochterunternehmen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die einzelnen operativen Tochtergesellschaften sind:

- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin; Beteiligung 96,8 % (Konzern nach IFRS), Zulassung als Einlagenkreditinstitut. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere auf dem multilateralen Handelssystem TRADEGATE[®] und als sogenannter Skontroführer an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin,
- Tradegate Börsenservice GmbH, Berlin, 100%ige, 2008 gegründete Tochtergesellschaft der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank. Die Gesellschaft ist Betreiberin des multilateralen Handelssystems TRADEGATE[®],
- Ventegis Capital AG, Berlin; Beteiligung 94,0 %, Venture Capital Gesellschaft mit vornehmlich Frühphaseninvestitionen sowie allgemeiner Finanzierungs- und Strukturierungsberatung,
- BEG Fondsberatung GmbH, Berlin, Beteiligung 100 %, Beratung von Kapitalanlagegesellschaften beim Management von Sondervermögen,
- Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich, Beteiligung 100 %, Anbieter von Sportwetten.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hält die Mehrheit der Anteile am BEG-Fonds 1 Nordinvest (83,2 %). Dieser wird hinsichtlich des Fondsmanagements durch die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unterstützt. Daher ist der Fonds nach den Regelungen der IFRS ebenfalls im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Neben den mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der quirin bank AG keine strategisch relevanten Beteiligungen.

2008 ging infolge einer Kapitalerhöhung, an der sich die Berliner Effektengesellschaft AG nicht in voller Höhe ihres Anteils beteiligte, die Beteiligungsquote der an der quirin bank AG, Berlin, weiter zurück und beträgt noch 27,5 %. Die quirin bank AG ist weiterhin ein assoziiertes Unternehmen im Sinne der IFRS.

Ferner unterstützt die Gesellschaft die Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation, Rechnungswesen und Controlling.

Der Hauptsitz der Gesellschaft mit den administrativen Bereichen ist in Berlin angesiedelt. In Frankfurt am Main unterhält die Gesellschaft eine Niederlassung.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern (Karsten Haesen und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl drei Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften firmieren und die Unabhängigkeit der Geschäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften gewährleistet. Herr Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für die Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Aufsichtsratsvorsitzender der quirin bank AG sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG. Herr Haesen koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Er leitet darüber hinaus als Alleinvorstand die Ventegis Capital AG.

1.2. Wettbewerbsposition und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft als Finanzholding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbspositionen der oben genannten Tochtergesellschaften bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Den derzeit wichtigsten Schwerpunkt der operativen Geschäfte des Konzerns bildet die Tätigkeit der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ab.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Wertpapierhandelsfirmen haben sich im Jahr 2008, bedingt durch die andauernde Finanzkrise, dramatisch verschlechtert. Auch wenn die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank sich fast ausschließlich auf den Handel mit Aktien beschränkt und somit nicht unmittelbar von dem sich abzeichnenden Desaster bei zahlreichen derivativen Finanzprodukten betroffen ist, macht sich die allgemeine Verunsicherung und Zurückhaltung, gerade der Privatanleger, bemerkbar. Die Umsätze an allen verbliebenen Präsenzbörsen auch im Aktienhandel sind deutlich rückläufig, sodass die Ergebnisbeiträge aus dem Bereich Skontroführung für den Konzern kaum noch relevant sind. Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft hat daher wie in den Vorjahren im Bereich Skontroführung davon abgesehen, den Konsolidierungsprozess der Branche z. B. durch Firmenübernahmen kleinerer Gesellschaften aktiv mitzugestalten.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat seit Jahren den Schwerpunkt ihrer Investitionen und Geschäftsentwicklung auf die eigene elektronische Handelsplattform TRADEGATE® gelegt, die im abgelaufenen Jahr 2008 eine Zulassung als sogenanntes MTF (Multilateral-Trading-Facility) erhalten hat und wiederum erfreuliche Umsatzanteile gewinnen konnte. Die Annahme im Lagebericht des Jahres 2007, dass MTFs in den kommenden Jahren in Europa zunehmend an Bedeutung gewinnen werden, hat sich bereits in 2008 bestätigt. Auch wenn sich in Deutschland bislang kein relevanter Wettbewerber zum Betrieb eines MTF abzeichnet, muss die Gesellschaft nun versuchen, ihre gute Ausgangsposition in Europa zu behaupten und auszubauen. Die schlechten Rahmenbedingungen im Gesamtmarkt erhöhen aber die Einstiegsbarrieren für potenzielle Wettbewerber, sodass zumindest im Moment keine weitere schnelle Fragmentierung der Märkte zu erwarten ist.

Die traditionellen Börsen werden voraussichtlich ihre Strukturen neu überdenken müssen, um keine weiteren Marktanteile an MTFs zu verlieren. Für den wie auch immer gestalteten Börsenbetrieb relativ illiquider Märkte werden von den europäischen Börsen weiter liquiditätsspendende „Market-Specialists“ (in Deutschland bisher sogenannte Skontroführer) benötigt. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist durch ihre langjährigen Erfahrungen mit dem Betrieb eines MTF in jeglicher Hinsicht (Personal, IT-Infrastruktur, Eigenkapital usw.) geeignet, im Wettbewerb um die benötigten Dienstleistungen mit den verbliebenen Wertpapierhandelsfirmen zu bestehen.

Die Ventegis Capital AG stellt Risikokapital in verschiedenen Phasen zur Verfügung und berät Unternehmen in Finanzierungsfragen. Ihre wirtschaftliche Lage wird entscheidend von den Entwicklungen ihres Beteiligungsportfolios und vom Gesamtmarkt für Unternehmensbeteiligungen beeinflusst. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte eine der Beteiligungen erfolgreich veräußert werden. Die Ventegis Capital AG ist ein kleiner etablierter Akteur am deutschen VC-Markt.

Die Ex-tra Sportwetten AG in Wien tritt als Emittent von sogenannten Sportzertifikaten (Schuldverschreibungen mit Bezugsgröße Sportereignisse) auf. Die Gesellschaft hat eine Lizenz zum Abschluss von Sportwetten nach österreichischem Recht. Der Vertrieb der neuartigen Produkte gestaltet sich weiterhin schwierig.

Die quirin bank AG hat ihre strategische Neuausrichtung fortgeführt und wird at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

1.3. Ziele und Strategien, Börsennotierung

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Gesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weit gefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaften erlauben ein sehr breites Dienstleistungsspektrum rund um den Kapitalmarkt und können aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenakquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen - und insbesondere geschäftlichen Risiken - eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.

Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem schwierigen und sich konsolidierenden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Geschäftsleitung der Berliner Effektengesellschaft AG hat von der Ermächtigung des Segmentwechsels Gebrauch gemacht, sodass die Gesellschaft seit 1. August 2008 im Open Market / Entry Standard notiert.

1.4. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf aus Sicht des Konzerns setzt sich aus den Entwicklungen der einzelnen Geschäftsfelder zusammen.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2008 war im Geschäftsfeld Skontrofführung / Wertpapierhandel relativ untypisch und schwer berechenbar. Die Ergebnisse waren von Monat zu Monat stark schwankend und natürlich weitgehend geprägt durch die jeweils neueste Nachrichtenlage im Zuge der sich zuspitzenden Finanzkrise. Insgesamt standen sieben Monaten mit Gewinnen fünf Monate mit Verlusten gegenüber. Besonders umsatzschwach waren die Sommermonate Juni bis August. Sehr umsatzstark bis hin zu Rekordumsätzen war dagegen das gesamte vierte Quartal, was aber wohl zumindest teilweise auf Sondereffekte durch die ab 1. Januar 2009 geltende Abgeltungssteuer zurückzuführen ist.

Bemerkenswert ist der starke Rückgang sogenannter Börsenschlussnoten aus der Skontrofführung an den Börsen Frankfurt und Berlin. Dieser betrug – 61,8 % (904.773 Schlussnoten gegenüber 2.366.913 im Vorjahr) und ist nicht nur auf die Finanzkrise zurückzuführen, sondern auch auf den Verlust von Marktanteilen an MTFs oder elektronische Börsensysteme wie XETRA®.

Erfreulich ist dagegen der mit 44,7 % wiederum deutliche Anstieg von Transaktionen auf dem MTF TRADEGATE® (2.300.221 Transaktionen gegenüber 1.589.196 im Vorjahr).

Sofern man noch berücksichtigt, dass aus einer börslichen Transaktion durch einen Kunden in der Regel die dreifache Zahl von Schlussnoten entsteht, sind als Vergleichswert nur etwa 301.591 Geschäfte aus Skontrofführung den 2.300.221 einfach gezählten Transaktionen auf TRADEGATE® gegenüberzustellen. Dies bedeutet, dass im Jahr 2008 der durch TRADEGATE® generierte Anteil der Gesamtgeschäfte der Gesellschaft bereits 88,4 % betrug. Im Vorjahr betrug der Anteil noch 66,9 %, im Jahr 2006 55,3 %. Begonnen hatte TRADEGATE® im ersten Betriebsjahr 2001 mit einem Anteil von 1 %. Im umsatzstarken vierten Quartal 2008 wurden sogar Anteile von 95 % erreicht. Damit ist deutlich, dass TRADEGATE® nach wie vor auch in einem schwierigen oder schlechten Gesamtumfeld in der Lage ist, Marktanteile zu gewinnen.

Der Konzern hat dieser Entwicklung Rechnung getragen und erstmals unrentable Aktienskonten abgegeben, sodass sich die Skontrenanzahl zum 31. Dezember 2008 von 12.219 im Vorjahr auf nun 11.383 Wertpapiergattungen verringert hat. Die auf TRADEGATE® gehandelte Anzahl von Wertpapieren (vornehmlich Aktien) wurde dagegen im Jahr 2008 von 1.185 auf nun 3.555 Gattungen erhöht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden nennenswerte Investitionen in Höhe von 217 T€ für den Ausbau, die Ergänzung oder die Erneuerung der bestehenden IT-Systeme vorgenommen. Software wird in der Regel durch die Gesellschaft selbst entwickelt und gewartet. Die darin einfließenden Personalaufwendungen sind nur unter bestimmten Voraussetzungen aktivierungsfähig, die im vergangenen Geschäftsjahr lediglich von einem kleinen Teil der Eigenentwicklungen erfüllt wurden. Meistens wurden bestehende Programme an Änderungen des Umfeldes angepasst und im Ablauf optimiert. Lediglich partiell werden einzelne Werkverträge nach außen vergeben, die je nach Umfang aktivierungspflichtig sind. Im Bereich Netzwerke, Datenbanken, Textverarbeitung usw. wird auf Standardsoftware der großen Anbieter zurückgegriffen.

Insgesamt ist der Kostenanteil für Administration und Verwaltung, allein zur Einhaltung aller börslichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, sehr hoch. Es ist aber gelungen, effiziente und praktikable Strukturen zu errichten, die für die eigene Größe angemessen sind.

Der Bereich Venture Capital konnte seine Positionierung im deutschen VC-Markt weiter festigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 konnte der Verkauf der Beteiligung an der CAS Innovations AG erfolgreich abgeschlossen werden. Der Veräußerungsgewinn konnte um Deckungsbeiträge aus dem zugeordneten Beratungsgeschäft ergänzt und insgesamt ein Gewinn erwirtschaftet werden. Das Beteiligungsportfolio hat sich erwartungsgemäß entwickelt. Die bisher als aussichtsreich eingestufteten Beteiligungen konnten ihre positive Entwicklung fortsetzen. Für den Geschäftsbereich Venture Capital ist für das laufende Jahr kein Beteiligungsverkauf und daher ein rückläufiges Ergebnis zu erwarten.

In den sonstigen Geschäftsfeldern des Konzerns sind die kleineren Tochtergesellschaften BEG Fondsberatung GmbH und die Ex-tra Sportwetten AG, Wien, enthalten. Die BEG Fondsberatung GmbH hat aus ihrer Tätigkeit ein negatives Ergebnis erzielt, weil die ergebnisabhängigen Ertragskomponenten aus der Beratung des Investmentfonds BEG-Fonds 1 Nordinvest, bedingt durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten, zurückgingen. Die Ex-tra Sportwetten AG konnte erneut nur geringe Umsätze realisieren und erwirtschaftete ein negatives Jahresergebnis. Zur Verbesserung der Eigenkapitalsituation wurden weitere 250 T€ in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingezahlt. Für das laufende Geschäftsjahr 2009 wird ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Die Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter im Konzern war in 2008 sehr konstant und erhöhte sich im Berichtsjahr nur um 3 Mitarbeiter auf nun insgesamt 96 Mitarbeiter. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 39,1 Jahren. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 6,6 Jahre.

Die Gruppe legt großen Wert darauf, ihre gut ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeiter auch in umsatzschwachen Zeiten zu halten. Ein flexibler Auf- oder Abbau, z. B. mit Zeitarbeitern je nach Geschäftsverlauf, ist vor allem im Geschäftsfeld Skontrofführung / Wertpapierhandel schlecht möglich und auch nicht gewollt. Vielmehr stellt der Konzern durch flexible Vergütungsmodelle sicher, dass einerseits in wirtschaftlich schwierigen Situationen keine untragbar hohen Festgehälter ergebnisgefährdend wirken und andererseits in ökonomisch erfolgreichen Phasen die Mitarbeiter, die letztlich für diesen Erfolg verantwortlich zeichnen, am Unternehmensergebnis angemessen beteiligt und für eventuelle Schwächephasen entschädigt werden.

Die Vorstände erhalten, soweit sie ihre Leistungen unmittelbar für die Berliner Effektengesellschaft AG erbringen, von dieser feste Bezüge. Sind sie auch bei einer der Tochtergesellschaften als Vorstände beschäftigt, erhalten sie von der jeweiligen Tochtergesellschaft entsprechend ihrer Dienstverträge vereinbarte Bezüge. Ergänzt werden die festen Bezüge durch die Beteiligung am Optionsprogramm der Berliner Effektengesellschaft AG oder der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank sowie erfolgsabhängige Tantiemen. Die Tantiemen orientieren sich grundsätzlich an der Ertragslage der jeweiligen Tochtergesellschaft und des Konzerns.

Die Aufsichtsräte erhalten eine feste Grundvergütung sowie einen variablen Zuschlag, der von der Höhe der Dividende abhängig ist.

Die Mitarbeiterzahl im Einzelnen:

Berliner Effektengesellschaft AG	8
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank	77
Tradegate Börsenservice GmbH	8
Ventegis Capital AG	4
BEG Fondsberatung GmbH	1
Ex-tra Sportwetten AG	3

Teilweise üben Vorstände Doppelfunktionen aus, sodass im Konzern insgesamt 96 Mitarbeiter beschäftigt sind.

2. Entwicklung der Ertragslage

Das Ergebnis nach Steuern hat sich im Geschäftsjahr von 7.091 T€ um 10.083 T€ auf - 2.991 T€ verschlechtert. Wesentliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sind das Handelsergebnis und der Verwaltungsaufwand. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten beiden Jahre dargestellt. Die Vergleichbarkeit ist trotz des Ausscheidens der Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG aus dem Konsolidierungskreis gegeben. Die Gesellschaft hatte nur eine untergeordnete Bedeutung und sehr wenig Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz.

	2008	2007
Zinserträge	2.196.274,36 €	1.766.785,72 €
Zinsaufwendungen	-53.110,87 €	-20.609,22 €
Zinsüberschuss	2.143.163,49 €	1.746.176,50 €
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-174.429,54 €	112.200,02 €
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1.968.733,95 €	1.858.376,52 €
Provisionserträge	4.439.885,39 €	9.048.794,75 €
Provisionsaufwendungen	-6.291.908,50 €	-8.758.291,02 €
Provisionsergebnis	-1.852.023,11 €	290.503,73 €
Erträge aus Handelsgeschäften	82.757.240,70 €	74.144.667,75 €
Aufwendungen aus Handelsgeschäften	-64.926.339,45 €	-56.013.307,74 €
Handelsergebnis	17.830.901,25 €	18.131.360,01 €
Rohertrag	17.947.612,09 €	20.280.240,26 €
Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available for sale)	-3.008.429,37 €	458.158,91 €
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-3.832.642,71 €	-1.745.698,26 €
Verwaltungsaufwand	-16.262.951,21 €	-15.406.887,54 €
Betriebsergebnis	-5.156.411,20 €	3.585.813,37 €
sonstiges betriebliches Ergebnis	3.642.368,70 €	4.389.545,70 €
Ergebnis vor Steuern	-1.514.042,50 €	7.975.359,07 €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.477.307,42 €	-884.044,77 €
Ergebnis nach Steuern	-2.991.349,92 €	7.091.314,30 €
konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	294.370,61 €	-371.608,21 €
Konzernjahresüberschuss	-2.696.979,31 €	6.719.706,09 €

Die Zuführung zur Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist auf ein außerbörsliches Handelsgeschäft zurückzuführen.

Das Provisionsergebnis ging vor allem infolge der Entwicklung an den Kapitalmärkten und der aus dem börslichen Handel resultierenden Courtage zurück. Das Provisionsergebnis ist um 2.143 T€ auf – 1.852 T€ gesunken.

TRADEGATE[®], das inzwischen als multilaterales Handelssystem anerkannt wurde, hat sich weiter positiv entwickelt. Das Handelsergebnis, das überwiegend aus dem Handel auf TRADEGATE[®] resultiert, ist leicht von 18.131 T€ auf 17.831 T€ zurückgegangen. Dem Anstieg des Ergebnisses auf dem eigenen multilateralen Handelssystem stand ein

Rückgang der Kursdifferenzen aus den Aufgabegeschäften im Rahmen der Skontroföhrung gegenüber.

Im Zuge der Finanzmarktkrise haben sich die Werte der im BEG-Fonds 1 gehaltenen Wertpapiere zum Teil wesentlich verringert, sodass Abschreibungen in Höhe von 2.124 T€ erforderlich wurden.

Die Gruppe quirin bank AG weist einen deutlichen Verlust nach IFRS für das vergangene Geschäftsjahr aus, der anteilig in das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen einfließt. Ergebnisse anderer Unternehmen sind hier nicht enthalten.

Der Verwaltungsaufwand hat sich auf 16.263 T€ (im Vorjahr 15.407 T€) erhöht. Im Wesentlichen spielten von der quirin bank AG weitergereichte Aufwendungen für die Abwicklung von Geschäften auf XETRA® eine Rolle. Der Anstieg dieser Aufwendungen konnte durch den Rückgang der Personalaufwendungen, vor allem der variablen Anteile, nicht ausgeglichen werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von 3.642 T€ (im Vorjahr 4.389 T€) beinhaltet unter anderem den Erfolg aus dem Verkauf des ehemals assoziierten Unternehmens CAS Innovations AG in Höhe von 2.477 T€ und den Erfolg aus der Entkonsolidierung im Rahmen der weiteren Verringerung der Anteilsquote an der quirin bank AG und deren Tochtergesellschaften in Höhe von 436 T€ (Vj. 3.671 T€). Eine detaillierte Aufgliederung kann dem Anhang entnommen werden.

3. Entwicklung der Finanzlage

Die Verbindlichkeiten des Konzerns sind leicht gestiegen. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Passiva im Geschäftsjahr dargestellt.

	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.093.913,76 €	724.214,04 €
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145.032,71 €	148.088,51 €
Handelspassiva	2.100.717,16 €	639.579,91 €
Rückstellungen	490.310,79 €	666.551,73 €
Ertragsteuerverpflichtungen	823.720,77 €	615.524,34 €
Sonstige Passiva	2.285.143,64 €	2.096.640,42 €
Passive latente Steuern	143.357,06 €	197.976,27 €
Eigenkapital	66.287.549,57 €	74.725.972,62 €
Anteile in Fremdbesitz	3.607.402,48 €	4.227.586,56 €
Gezeichnetes Kapital	16.597.485,00 €	16.709.803,00 €
Kapitalrücklage	42.992.443,00 €	43.106.782,75 €
Gewinnrücklagen	4.754.149,13 €	3.037.645,97 €
Neubewertungsrücklage	1.033.049,27 €	924.448,25 €
Konzernverlust / -gewinn	- 2.696.979,31 €	6.719.706,09 €
Gesamt	73.369.745,46 €	79.814.547,84 €

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt vor allem über das Eigenkapital, das aufgrund der negativen Ertragsentwicklung und der Dividendenzahlung von 74.726 T€ auf 66.288 T€ gesunken ist. Unter den Verbindlichkeiten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Passiva von etwas größerer Bedeutung. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in erster Linie offene Abrechnungen aus der Skontroföhrung und ein KfW-Darlehen zur Refinanzierung einer Beteiligung enthalten.

Die Ertragsteuerverpflichtungen stiegen gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres an, da keine Vorauszahlungen geleistet wurden.

Die sonstigen Passiva beinhalten vorwiegend Abgrenzungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten an die Sozialversicherung.

Als Liquiditätsreserve stehen neben den kurzfristigen Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 37.749 T€ Handelsaktiva und zur Veräußerung verfügbarer Wertpapierbestand in Höhe von 13.112 T€ zur Verfügung.

Gemäß der Kapitalflussrechnung für den Konzern beträgt der cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 10.061 T€ (Vj. 1.458 T€). Im Rahmen der Investitionstätigkeit waren Netto-Zuflüsse von Zahlungsmitteln in Höhe von 4.047 T€ (Vj. 510 T€) zu verzeichnen, die vor allem aus der Veräußerung von Beteiligungen oder zur Veräußerung bestimmten Wertpapieren stammen. Der cashflow der Finanzierungstätigkeit betrug – 5.129 T€ (Vj. – 3.173 T€). Der Bestand an Zahlungsmitteln hat sich von 21.650 T€ auf 30.070 T€ erhöht.

4. Entwicklung der Vermögenslage

Die Vermögenslage des Konzerns Berliner Effektengesellschaft AG ist von einer relativ hohen Liquidität geprägt. Die Forderungen an Kreditinstitute stellen neben den Anlagen in Wertpapieren die größten Positionen der Aktiva. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Aktiva der letzten beiden Jahre dargestellt.

	31.12.2008	31.12.2007
Barreserve	4.413,29 €	3.682,58 €
Forderungen an Kreditinstitute	37.749.087,50 €	34.338.039,40 €
Forderungen an Kunden	1.557.149,01 €	565.608,83 €
Risikovorsorge	- 128.306,59 €	- 68.104,65 €
Handelsaktiva	3.806.016,12 €	4.262.610,23 €
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	15.405.759,39 €	22.778.894,02 €
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.648.711,01 €	12.068.276,43 €
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	- €	998.405,25 €
Immaterielle Anlagewerte	418.737,88 €	322.526,49 €
Sachanlagen	550.613,00 €	618.065,00 €
Ertragsteueransprüche	2.353.692,58 €	2.564.780,58 €
Sonstige Aktiva	379.909,65 €	272.990,10 €
Aktive latente Steuern	623.962,62 €	1.088.773,58 €
Gesamt	73.369.745,46 €	79.814.547,84 €

Die Handelsaktiva sind trotz eines regen Handels gerade zum 31. Dezember 2008 leicht zurückgegangen. Die quirin bank AG weist für das vergangene Geschäftsjahr einen deutlichen Verlust aus, der sich anteilig im Ausweis der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen niederschlägt. Der Anstieg der latenten Steuern ist wesentlich auf die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zurückzuführen. Der Rückgang erklärt sich mit der Nutzung von Verlustvorträgen und der damit verbundenen Auflösung latenter Steuern.

5. Analyse finanzieller Leistungsindikatoren

Die Relation des Verwaltungsaufwands zum Rohertrag hat sich aufgrund des rückläufigen Rohertrags verschlechtert. Sie stieg von 76,0 % auf 90,6 %. Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2008 90,3 % nach 93,6 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie verringerte sich von 0,40 € auf - 0,16 €. Die der Berechnung zugrunde liegenden Daten können dem Anhang entnommen werden.

Zusammenfassend kann von einer schwierigen Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr, aber angesichts der Rahmenbedingungen zufriedenstellenden Lage des Konzerns gesprochen werden.

6. Lage zum Zeitpunkt der Aufstellung

Der Verlauf der ersten beiden Monate im neuen Geschäftsjahr war im Segment Skontroführung / Eigenhandel angesichts der Zurückhaltung an den Kapitalmärkten sehr schwierig.

7. Nachtragsbericht

Im Januar hat die Berliner Effektengesellschaft im Rahmen eines öffentlichen Rückkaufangebotes 1.567.395 eigene Aktien erworben und eingezogen. Ein großer Teil davon stammte von der BNP Paribas S.A., die im Gegenzug 2.307.778 Anteile an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank aus dem Bestand der Berliner Effektengesellschaft AG erworben hat. Weitere besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht.

8. Risikobericht

Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft ist als Finanzholdinggruppe mit den Schwerpunkten Skontroführung / Wertpapierhandel und Venture Capital tätig. Die Steuerung der Risiken in den Geschäftsfeldern obliegt den operativ tätigen Gesellschaften.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken.

Das Risikomanagementsystem unterscheidet die unmittelbar mit den Risiken umgehenden Bereiche, das Risikomanagement im engeren Sinne und das Risikocontrolling, das die Risikosituation überwacht und das Risikomanagement insbesondere mit Informationen über eingegangene Risiken unterstützt. Der jeweilige Bereich Controlling hat auch die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wesentlich mit zu verantworten.

Auch die Risikolage der Gruppe Berliner Effektengesellschaft wird hauptsächlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaften und ihrer Rahmenbedingungen beeinflusst. Jede Gesellschaft legt im Rahmen ihrer Tätigkeit die für sie sinnvolle Risikostrategie fest. Hier frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und ihnen zu begegnen, muss das Ziel des Risikomanagements sein.

Bedeutsam für die Risikolage sind aufgrund der Geschäftsfelder vor allem die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft. Insoweit ist die Be-

obachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft hat diese Risiken ganz überwiegend in den Forderungen an Kreditinstitute und im Beteiligungs- und Wertpapierbestand. Die Bankkonten bestehen überwiegend bei inländischen Kreditinstituten, bei denen nur sehr geringe Ausfallwahrscheinlichkeiten angenommen werden. Neben diesen, dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten, werden Wertpapiere des Bundes, festverzinsliche Wertpapiere von Kreditinstituten und anderen Unternehmen, Anteile an Geldmarktfonds, Aktien und Investmentfondsanteile gehalten. Der BEG-Fonds 1 Nordinvest wird voll konsolidiert. Die einzelnen Bestände des Fonds, der von der Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH gemanagt wird, gehen in die Konzernbilanz mit ihren Tageswerten ein. Der Fonds tätigt internationale Aktien- und Zinsanlagen. Daneben sind Bankguthaben, Geldmarktinstrumente und Investmentanteile möglich. Zu Investitions- und Absicherungszwecken können Derivate gehandelt werden. Das Management des Fonds wird durch die zum Konzern gehörende Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unterstützt. Bei diesen Beständen bestehen Adressenausfallrisiken, die vom Emittenten und der Ausgestaltung der Anlage abhängig sind, sowie Forderungen an Kunden, die mit einem Adressenausfallrisiko behaftet sind.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerrisiko anzusehen. Das Beteiligungsrisiko ist, abgesehen von der Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, vorwiegend in der Ventegis Capital AG angesiedelt. Der Wert einer Beteiligung kann sich aufgrund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahe legen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der gruppenangehörigen Unternehmen, soweit sie Beteiligungen halten, eine regelmäßige und zeitnahe Einsichtnahme in die wirtschaftliche Entwicklung. Ergänzt wird dies durch Kontakte zum Management des Beteiligungsunternehmens. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese mit der jeweiligen Gesellschaft besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird gegebenenfalls ein Mitglied des Aufsichtsrats des beteiligten Unternehmens gestellt. Neue Beteiligungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung eingegangen.

Daneben besteht das Adressenausfallrisiko in Form des Abwicklungs- und des Vorleistungsrisikos, insbesondere bei Handelsgeschäften. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gegenseitigen Lieferverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllt werden. In der Folge ist ein entsprechendes Ersatzgeschäft zu gegebenenfalls ungünstigeren Konditionen abzuschließen. Beim Vorleistungsrisiko hat der Konzern seine Verpflichtung bereits erfüllt, die Vertragspartei hingegen noch nicht. Im Konzern kommt das Abwicklungsrisiko vor allem im Rahmen des Wertpapierhandels zum Tragen. Bei Geschäften, die an einer Börse abgeschlossen werden, kann aufgrund der Zulassungsvoraussetzungen und der in der Regel staatlichen Beaufsichtigung von einem sehr geringen Risiko ausgegangen werden. Bei außerbörslichen Geschäften müssen die Kontrahenten der Geschäfte hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit beurteilt werden. Außerbörsliche Geschäfte, insbesondere in Osteuropa, werden eng begleitet.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben (69.171 T€, Vj. 75.016 T€). Zum Abschlussstichtag liegen keine das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

Da die Finanzholdinggruppe den Regelungen des Kreditwesengesetzes unterliegt, sind Risikokonzentrationen über die Vorschriften zu Großkrediten begrenzt. Außer bei den Forderungen an Kreditinstituten bestehen keine Großkredite der Gruppe. Hier ist insbesondere die quirin bank AG anzuführen, zu der im weiteren Verlauf Stellung genommen wird. Aufgrund der Regelungen zur Vergabe von Großkrediten bestehen Regularien, dass alle Adressenausfallrisiken dem übergeordneten Institut zur Kenntnis zu geben sind, sobald sie bezogen auf einen Schuldner einen bestimmten Betrag im Verhältnis zum Eigenkapital des Unternehmens erreichen.

- Kredite und Forderungen:

In der Kategorie Kredite und Forderungen liegen in erster Linie die Guthaben bei Kreditinstituten, Forderungen an Makler aus dem börslichen Wertpapierhandel und Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen an Kreditinstitute unterliegen aus unserer Sicht keinem nennenswerten Ausfallrisiko, soweit es sich um inländische Institute handelt (36.234 T€, Vj. 33.505 T€). Das größte Einzelengagement besteht gegenüber der quirin bank AG, bei der zum Bilanzstichtag 18.914 T€ Guthaben unterhalten wurden. Die Forderungen an ausländische Kreditinstitute bestehen gegenüber Adressen mit einem erstklassigen Rating (1.515 T€, Vj. 834 T€).

Die Forderungen an Makler aus börslichen Wertpapiergeschäften betragen 119 T€ (Vj. 148 T€). Diesen Forderungen ist ebenfalls kein nennenswertes Ausfallrisiko zuzurechnen, da im Rahmen der Handelszulassung eine Bonitätsprüfung seitens der Börse vorgenommen wird und sie durch die Stellung von Sicherheiten gegenüber den jeweiligen Börsen abgesichert sind.

Die Forderungen, die im Rahmen des Venture-Capital-Geschäftes eingegangen wurden, betreffen in erster Linie stille Beteiligungen. Ihnen ist aus der Natur der Geschäfte heraus grundsätzlich ein hohes Ausfallrisiko zuzubilligen. Diese Forderungen betragen zum Bilanzstichtag 65 T€ (Vj. 578 T€). Es wurden keine neuen Forderungen als wertgemindert angesehen und es wurden keine Einzelwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres war keine Forderung als wertgemindert angesehen und wertberichtigt worden.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 2.734 T€ (Vj. 2.838 T€) enthalten Forderungen an das Finanzamt in Höhe von 2.354 T€. Dabei handelt es sich um Forderungen an das Land Berlin bzw. an die Bundesrepublik Deutschland, die aus unserer Sicht keinem nennenswerten Ausfallrisiko unterliegen.

Die Forderungen enthalten keine Forderungen, die vor dem Bilanzstichtag fällig gewesen waren. Forderungen in Höhe von 128 T€ sind voll wertberichtigt (Vj. 68 T€). Dabei handelt es sich um Forderungen aus einem außerbörslichen Handelsgeschäft. Eine Forderung wird dann als wertgemindert betrachtet, wenn

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bestehen,
- ein tatsächlich erfolgter Vertragsbruch (Ausfall, Verzug von Zins- oder Tilgungsleistungen) vorliegt,
- Zugeständnisse vonseiten des Konzerns als Kreditgeber an den Kreditnehmer aufgrund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gegebenheiten im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gemacht wurden, die der Konzern ohne diese Schwierigkeiten nicht gewähren würde,

- eine hohe Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eines sonstigen Sanierungsbedarfs des Schuldners besteht,
- die Erfassung eines Wertminderungsaufwandes für den betreffenden Vermögenswert in einer vorangegangenen Berichtsperiode erfolgt ist,
- das Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten eingetreten ist oder
- Erfahrungen mit dem Forderungseinzug aus der Vergangenheit gemacht wurden, die darauf schließen lassen, dass der gesamte Nennwert eines Forderungsportfolios nicht beizutreiben ist.

Eine Direktabschreibung erfolgt, wenn die Rückzahlung unabhängig vom Zeitpunkt als sehr unwahrscheinlich angesehen wird.

Sicherheiten für Forderungen wurden nicht eingeholt.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert:

In dieser Kategorie werden die Handelsaktiva ausgewiesen. Das Adressenausfallrisiko ist zum einen von Sitzland des Emittenten beeinflusst, zum anderen von seinen wirtschaftlichen Verhältnissen. Bei funktionierenden Märkten sind diese Einflüsse wie auch die Erwartungen zur Entwicklung in den Kursen enthalten. Legt man die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Sitzländer nach Hermes zugrunde, ergibt sich ein Risiko in Höhe von 4 T€ (Vj. 24 T€).

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und assoziierte Unternehmen:

In den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten sind die Beteiligungen sowie die Wertpapiere der Liquiditätsreserve enthalten. Die Beteiligungen sind zu unterteilen in strategische Beteiligungen, die die Geschäftsfelder des Konzerns ergänzen oder unterstützen, und in Beteiligungen, die dem Geschäftsfeld Venture Capital zuzurechnen sind. Die strategische Beteiligung an der quirin bank AG (10.649 T€, Vj. 12.068 T€) ist in ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsratsvorsitzenden, der Vorstandsvorsitzender der Berliner Effektengesellschaft AG ist, eingebunden. Eine zeitnahe Beobachtung der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist somit gegeben. Den Beteiligungen des Geschäftsfeldes Venture Capital ist eine hohe Ausfallwahrscheinlichkeit zuzurechnen. Die Beteiligungen werden hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung des Umfeldes und an der Erreichung von Zielen gemessen. Neue Beteiligungen werden nach einem intensiven Prüfungsprozess eingegangen. Derzeit bestehen Beteiligungen in Höhe von 5.839 T€ (Vj. 4.679 T€).

Für die Liquiditätsreserve werden vorwiegend Papiere von Emittenten mit guter Bonität erworben. Einzelnen Titeln im Wert von 340 T€, die vor allem über den voll konsolidierten BEG-Fonds 1 Nordinvest in den Konzernabschluss einfließen, ist ein höheres Ausfallrisiko zuzurechnen.

Von den zu dieser Kategorie gehörenden finanziellen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag keine überfällig. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden im Konzern als wertgemindert angesehen, wenn der Fair Value 25 % unter den Anschaffungskosten liegt. Hat sich der Wert des finanziellen Vermögenswertes durchgängig seit sechs Monaten vermindert, ist von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen. Zum Bilanzstichtag betragen die wertgeminderten finanziellen Vermögensgegenstände 1.818 T€ (Vj. 926 T€).

Liquiditätsrisiko und Cashflow Risiko

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angemessenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt mit Liquiditätsplanungen und anderen dem jeweiligen Geschäftsfeld angemessenen Instrumenten. Sofern gruppenangehörige Unternehmen im Berichtsjahr den Regelungen der Liquiditätsverordnung, der die Mindestliquidität von Instituten regelt, unterlagen, wurden diese eingehalten. Die Kennziffern der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank schwankten im vergangenen Jahr zwischen 5,91 und 11,39 bei einer Mindestkennziffer von 1. Für den Konzern wird diese Kennziffer nicht ermittelt.

Die gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere (6.671 T€, Vj. 8.436 T€) sind, soweit zum Bilanzstichtag keine Wertminderung festgestellt wurde, als ohne wesentlichen Verlust veräußerbar anzusehen.

Der Konzern ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert. Sollten sich die zukünftigen Zahlungsströme infolge der Änderung des Zinsniveaus ändern, ist nur eine unwesentliche Auswirkung auf die Liquiditätslage des Konzerns zu erwarten, da sich die Änderungen der Zinszuflüsse und –abflüsse im Wesentlichen ausgleichen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

	bis zu einem Monat	von einem Monat bis zu drei Monaten	von drei Monaten bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ohne Ablauf
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	838,1	-	-	255,8	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145,0	-	-	-	-	-
Handelsspassiva	-	-	78,2	8,2	-	2.014,3

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktien- und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Gruppe Berliner Effektengesellschaft von zentraler Bedeutung, da das Segment Skontroführung / Wertpapierhandel wesentlich zum Ergebnis der Gruppe beiträgt. Da außerdem ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Handel und der Vermittlung von Wertpapiergeschäften in Aktien ausländischer Unternehmen liegt, insbesondere in US-amerikanischen Titeln, kommt hier zudem ein indirektes Fremdwährungsrisiko zum Tragen. Änderungen, zum Beispiel des Devisenkurses des US-\$, ziehen bei idealen Märkten entsprechende Änderungen des Aktienkurses in € nach sich. Im Rahmen des Risikomanagementsystems des Wertpapierhandels wird dieses Risiko aus Wertpapiergeschäften implizit im Rahmen des Aktienkursrisikos betrachtet. Grundsätzlich erfolgt die Steuerung der Marktpreisrisiken dezentral in den operativ tätigen Gesellschaften.

Im Segment Skontrofführung / Wertpapierhandel wird ein spezielles Risikoüberwachungssystem eingesetzt. Zum einen bestehen handelsinterne Limite, die der zeit- und marktnahen Steuerung und Überwachung der Geschäfte dienen. Daneben sind Controllinglimite eingerichtet, die von einem unabhängigen Risikocontrolling überwacht werden. Aufgrund der Ergebniserwartung für 2008 und des zugerechneten Eigenkapitals wurde eine absolute Verlustobergrenze für alle Geschäfte seitens des Vorstands der Gesellschaft beschlossen. Ein Teil dieser Verlustobergrenze wurde als Controllinglimit auf die Handelsbereiche Ausland, Inland und Frankfurt a. M. aufgeteilt. Mit diesen Controllinglimiten werden die schwebenden Verluste aus den offenen Positionen begrenzt. Die schwebenden Verluste errechnen sich aus dem Wert der offenen Position und dem aktuellen Wert anhand eines Referenzpreises. Dieser Referenzpreis wird laufend ermittelt und in das Überwachungssystem eingespielt. In 2008 kam es zu gelegentlichen, kurzfristigen Überschreitungen der meistens nur gering ausgelasteten Limite. Hintergrund der Limitüberschreitungen war in fast allen Fällen eine fehlerhafte Versorgung des Überwachungssystems mit Referenzpreisen. Bei einer Benachrichtigung des dezentralen Risikocontrollings über eine Limitüberschreitung wird die Ursache ermittelt und der Controllingvorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank entsprechend informiert. Er hält dann Rücksprache mit dem betroffenen Handelsvorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank über die zu treffenden Maßnahmen und informiert das dezentrale Risikocontrolling über das Ergebnis. Bei realisierten Verlusten, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten, erfolgt automatisch eine Reduzierung des betreffenden Limits. In einem nachfolgenden Abgleich des aktuellen Ergebnisses des Segments Skontrofführung / Wertpapierhandel mit dem geplanten Ergebnis wird über die Beibehaltung oder die Änderung der Limitanpassung entschieden. In 2008 erfolgten keine Anpassungen der Controllinglimite für den Wertpapierhandel.

Die Bestände der Liquiditätsreserve werden gesondert betrachtet. Im vergangenen Geschäftsjahr erfolgten im Zuge der Finanzmarktkrise Anhebungen des Controllinglimits der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank für diese Bestände. Die Bemessung der Höhe der Risiken wird analog der Betrachtung bei den Handelsbeständen gehandhabt. Bei Limitüberschreitungen wird der Vorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unverzüglich informiert, der über die weitere Behandlung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve beschließt.

Der Wertpapierbestand des BEG-Fonds 1 Nordinvest beinhaltet ebenfalls Marktpreisrisiken. Diese werden durch das Fondsmanagement und seinen Berater, die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, überwacht und gesteuert. Im Fonds sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 6.671 T€ enthalten, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Ferner sind hier Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 2.940 T€ enthalten.

In den anderen Gesellschaften der Gruppe sind die Marktpreisrisiken aus Kursen für Aktien von nachgeordneter Bedeutung.

Das Devisenkursrisiko wird grundsätzlich restriktiv gehandhabt. Es werden keine nennenswerten Devisenbestände gehalten. Zum Bilanzstichtag bestehen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 5 T€, die auf Fremdwährung lauten. Ferner hält der BEG-Fonds 1 Nordinvest Fremdwährungsanleihen in Höhe von 1.110 T€.

Die Liquiditätsanlagen in den Gesellschaften erfolgen überwiegend mit kurzen Laufzeiten, meist bis höchstens drei Monaten, sodass das Zinsänderungsrisiko dort von untergeordneter Bedeutung ist. Im Rahmen des BEG-Fonds 1 Nordinvest wurden in größerem Umfang festverzinsliche Wertpapiere mit längerfristigen Zinsfestschreibungen erworben. Dagegen stehen keine Verbindlichkeiten mit Zinsfestschreibungen, sodass bei Änderungen der Marktzinssätze es zu Marktwertänderungen und ggf. Wertminderungen

der Wertpapiere kommen kann. Diese Zinsänderungsrisiken werden durch das Fondsmanagement und seinen Berater überwacht und gesteuert.

Eine Änderung des Zinsniveaus um einen Basispunkt hätte eine Ergebnisauswirkung in Höhe von 2 T€ (Vj. 3 T€) auf Basis der Bestände zum Bilanzstichtag. Das Eigenkapital würde sich um 2 T€ (Vj. 3 T€) ändern.

Für die Auswirkung von Kursrisiken aus Aktien wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse das Sitzland des Emittenten in Risikoklassen eingeteilt. Diesen Risikoklassen werden Veränderungen der Aktienkurse innerhalb eines Handelstages zugeordnet. Diese Veränderungen werden aus historischen Daten, z. B. des DAX[®], geschätzt. Für die Wertpapierhandelsbestände einschließlich der Positionen aus Aufgabegeschäften des Geschäftsfeldes Skontoführung / Wertpapierhandel könnte so zum Bilanzstichtag ein Verlust in Höhe von 453 T€ (Vj. 121 T€) eintreten, der sich so in Eigenkapital und im Konzernjahresüberschuss niederschlagen würde.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

In den einzelnen Gesellschaften der Gruppe wurden Risikoinventuren durchgeführt und Risikomatrizen aufgestellt. Diese werden regelmäßig, mindestens jährlich überprüft. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Risikocontrolling ihrer Gesellschaft zu melden. Meldungen zu wesentlichen Schäden erfolgten 2008 nicht.

Berichterstattung

Zum einen erfolgt in den operativen Einheiten eine dezentrale Berichterstattung. In der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank erhalten die Vorstände täglich einen Risikobericht, der auch die Anforderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement erfüllt. Insbesondere werden in den Berichten die Ergebnisse aus dem Handel, die aktuellen Risikopositionen, die zugeordneten Limite sowie deren Auslastung dargestellt. Die Vorstände der anderen Gesellschaften sind aufgrund der geringen Größe und der Einbindung in das tägliche Geschäft laufend über die Risikolage informiert. Daneben erhält der Vorstand der Muttergesellschaft einen Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns. Über die sonstige Risikolage ist er im Rahmen seiner Tätigkeiten in den Tochtergesellschaften sowie durch die Einbindung in das jeweilige Berichtswesen informiert.

Institutsaufsicht

Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft unterliegt als Finanzholdinggruppe der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich ein zusammengefasster Monatsausweis sowie quartalsweise zusammengefasste Meldungen zur Solvabilitätsverordnung und Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind außerdem gesonderte Anzeigen abzugeben. Die Meldepflichten wurden 2008 eingehalten. Die gemeldete Gesamtkennziffer der Solvabilitätsverordnung betrug von Januar bis Dezember 2008 zwischen 66,29 % und 76,00 %.

Angaben nach § 315 Abs. 1 und 4 HGB

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Im Konzernlagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Zum 31. Dezember 2007 betrug das gezeichnete Kapital 16.709.803,00 €. Auf der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr Optionsrechte aus 2003 ausgeübt. Insgesamt wurden von den Vorständen und Mitarbeitern 1.000 Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2003 bezogen. Mit Wirkung zum 22. Dezember wurden 113.318 Aktien, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworben wurden, eingezogen. Zum 31. Dezember 2008 betrug das gezeichnete Kapital 16.597.485,00 €, das in 16.597.485 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen, die nach dem § 21 Abs.1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) vorgeschrieben sind, vor:

- vom 10. November 2003 von Holger Timm, Berlin, eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 %,
- vom 10. November 2003 von der H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH eine direkte Beteiligung in Höhe von 40,78 %,
- vom 19. August 2005 von der BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich, eine über die Cortal Consors S.A., Rueil Malmaison, Frankreich, vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 15 % und
- vom 17. Oktober 2005 von der Cortal Consors S.A. eine direkte Beteiligung in Höhe von 14,68 %.

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß § 84 Aktiengesetz (AktG) vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat hat nach § 179 AktG das Recht, Änderungen, die die Fassung der Satzung betreffen, vorzunehmen, soweit die Hauptversammlung ihm das Recht übertragen hat.

Der Vorstand war aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 2003 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 7.629.035,50 € zu erhöhen. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital I in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2002 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da aus den Optionsrechten keine Aktien mehr bezogen werden können, wurde das bedingte Kapital I mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 aufgehoben.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital III auf 777.600 € verringert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und / oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- beziehungsweise Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (neues bedingtes Kapital II).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechte auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (neues bedingtes Kapital 2008).

9. Ausblick / Prognose

Der Prognosebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die durch zukünftig eintretende Ereignisse falsch sein können.

Die Gesellschaft plant derzeit nicht, ihre Geschäftsausrichtung mittelfristig zu ändern, sondern wird weiter ausschließlich als Finanzholding ohne eigenes operatives Geschäft fungieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Die wichtigste Konzerngesellschaft bleibt auch im kommenden Jahr die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, da diese voraussichtlich auch in den kommenden Jahren weiter wachsen kann und somit durch die praktizierte Vollausschüttung ihrer Gewinne das Ergebnis der Berliner Effektengesellschaft wesentlich prägen wird.

Der Konzern erwartet ein ausgesprochen schwieriges Jahr und ein mittelfristig weiter schlechtes Marktumfeld. Solange nicht endgültig geklärt ist, wie die aktuelle Finanzkrise global überwunden werden kann und wann mit dem Tiefpunkt der einsetzenden Rezession zu rechnen ist, wird sich der Handel mit Wertpapieren nicht spürbar beleben. Der Konzern hat mit der Öffnung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank für strategische Investoren und der geplanten deutlichen Ausweitung der Produktpalette auf TRADEGATE[®] zwar vielversprechende Maßnahmen eingeleitet, um auch in 2009 Marktanteile zu gewinnen, kann angesichts der extrem schlechten Gesamtlage insgesamt aber nicht sicher von einem Umsatzanstieg in 2009 ausgehen. Auch die Auswirkungen der Abgeltungssteuer auf das Kundenverhalten sind nur schwer abzuschätzen. Auf der Kostenseite besteht im Segment Skontroführung / Wertpapierhandel nahezu kein Spielraum, den allgemeinen Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Der Konzern erwartet in der Rezession aber auch keine gravierenden Preiserhöhungen von Zulieferern oder ergänzenden Dienstleistern bzw. Verhandlungsspielräume für Vertragsverlängerungen und neue Vertragsabschlüsse. Je nach dem weiteren Verlauf der Finanzkrise dürfte im Finanzdienst-

leistungsbereich eine deutliche Marktbereinigung anstehen und sich der Wettbewerbsdruck nicht weiter verschärfen. Günstigenfalls ist daher mittelfristig denkbar, dass eine Erhöhung der Bruttomargen im Wertpapiergeschäft Umsatzrückgänge kompensieren könnte. Für den Konzern ist der Vorsprung durch die rechtzeitige Markteinführung eines eigenen MTF nun von unschätzbarem Vorteil und der Markteintritt von neuen Wettbewerbern angesichts des rückläufigen Gesamtvolumens nur schwer vorstellbar.

Die Prognose für die Konzerngesellschaft Ventegis Capital AG ist ausgesprochen schwierig und hängt ausschließlich davon ab, inwieweit einzelne Beteiligungen dieser Venture Capital Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr mit Erfolg veräußert werden können. Da es sich um eine kleinere Beteiligungsgesellschaft handelt, ist das Beteiligungsportfolio nicht sehr groß, sodass es keinen kontinuierlichen Ertrag aus möglichen Exits gibt, zumal die Laufzeit einzelner Beteiligungen in der Regel auf etwa fünf Jahre angelegt ist. Im Jahr 2008 konnte die Gesellschaft durch einen Beteiligungsverkauf ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1.306 T€ erzielen. Für das Jahr 2009 sind angesichts der Wirtschaftskrise Veräußerungserlöse eher unwahrscheinlich. Auf der anderen Seite zeichnen sich aus dem Beteiligungsportfolio bislang in 2009 noch keine Wertberichtigungen ab. Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im ersten Quartal 2009 ihren Anteil an der Ventegis Capital AG auf nunmehr 95,02 % aufgestockt.

Die dritte wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die quirin bank AG. Diese hat im Jahr 2008 wiederum eine größere Kapitalerhöhung durchgeführt, an der die Berliner Effektengesellschaft AG überwiegend teilgenommen hat. Durch eine Platzierung bei neuen Gesellschaftern durch die quirin bank AG ist die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG leicht auf 27,5 % gesunken. Die quirin bank AG hat einen ehrgeizigen Businessplan zur Geschäftsausweitung, der mittelfristig keine Dividenden dieser Beteiligung erwarten lässt. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist bei einer erfolgreichen Umsetzung des innovativen Geschäftskonzeptes allerdings erhebliches Potenzial gegeben.

Die aktuelle Finanzkrise beinhaltet für die quirin bank AG außerordentliche Chancen für den Ausbau des neuen Private Banking, führt aber zu Umsatzrückgängen in anderen Geschäftsfeldern. Insbesondere der angestrebte Break Even wird sich voraussichtlich weiter verschieben.

Die Konzerngesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien ist durch die Finanzkrise im Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit deutlich behindert, weil die Emission derivativer Produkte, wie der von ihr entwickelten Sportzertifikate, aktuell u. a. durch den Zusammenbruch von Lehmann Brothers stigmatisiert ist.

Die Gesellschaft selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant derzeit keine Bar- oder Sachkapitalerhöhungen.

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse in 2009 sollen aktuell nicht zur Ausschüttung einer Dividende, sondern für Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden. So hat die Gesellschaft bereits im ersten Quartal 2009 allen Aktionären ein Rückkaufangebot im Rahmen der durch die Hauptversammlung erteilten Ermächtigung unterbreitet und zieht im März 2009 1.511.628 Aktien ein. Für die zweite Jahreshälfte ist ein weiterer Rückkauf in etwa gleicher Höhe geplant, sofern die diesjährige Hauptversammlung dem zustimmt.

Mit ihren fünf operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig von einem positiven Kapitalmarktumfeld.

Angesichts der sich dramatisch verschärfenden Finanzkrise ist für das laufende und das folgende Geschäftsjahr eine seriöse Prognose nicht möglich. Insbesondere die von politischer Seite angedachte Einführung einer Börsenumsatzsteuer könnte sich als zusätzliche Belastung für die Kapitalmärkte erweisen, nachdem bereits die Einführung der Abgeltungssteuer im ersten Quartal 2009 zu deutlichen Umsatzrückgängen mit beigetragen hat.

Berlin, 31. März 2009

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2008

	Notes	01.01.-31.12.2008 in €	01.01.-31.12.2007 in €	Veränderung in	
				€	%
Zinserträge	(29)	2.196.274,36	1.766.785,72	429.488,64	24,3%
Zinsaufwendungen	(29)	- 53.110,87	- 20.609,22	32.501,65	157,7%
Zinsüberschuss	(29)	2.143.163,49	1.746.176,50	396.986,99	22,7%
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(30)	- 174.429,54	112.200,02	- 286.629,56	-
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		1.968.733,95	1.858.376,52	110.357,43	5,9%
Provisionserträge	(31)	4.439.885,39	9.048.794,75	- 4.608.909,36	-50,9%
Provisionsaufwendungen	(31)	- 6.291.908,50	- 8.758.291,02	- 2.466.382,52	-28,2%
Provisionsergebnis	-	1.852.023,11	290.503,73	- 2.142.526,84	-
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)		-	-	-	0,0%
Erträge aus Handelsgeschäften	(32)	82.757.184,70	74.144.667,75	8.612.516,95	11,6%
Aufwendungen aus Handelsgeschäften	(32)	- 64.926.283,45	- 56.013.307,74	8.912.975,71	15,9%
Handelsergebnis		17.830.901,25	18.131.360,01	- 300.458,76	-1,7%
Rohrertrag		17.947.612,09	20.280.240,26	- 2.332.628,17	-11,5%
Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available for sale)	(33)	- 3.008.429,37	458.158,91	- 3.466.588,28	-
Ergebnis aus Finanzanlagen (held-to-maturity-Bestände)		-	-	-	0,0%
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	(34)	- 3.832.642,71	- 1.745.698,26	2.086.944,45	119,5%
Verwaltungsaufwand	(35)	- 16.262.951,21	- 15.406.887,54	856.063,67	5,6%
Betriebsergebnis	-	5.156.411,20	3.585.813,37	1.570.597,83	43,8%
sonstige betriebliche Erträge	(36)	3.688.296,50	4.551.938,98	- 863.642,48	-19,0%
sonstige betriebliche Aufwendungen	(36)	- 45.927,80	- 162.393,28	116.465,48	-71,7%
sonstiges betriebliches Ergebnis		3.642.368,70	4.389.545,70	- 747.177,00	-17,0%
Ergebnis vor Steuern	-	1.514.042,50	7.975.359,07	- 9.489.401,57	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(37)	- 1.477.307,42	- 884.044,77	593.262,65	67,1%
Ergebnis nach Steuern	-	2.991.349,92	7.091.314,30	- 10.082.664,22	-
konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste		294.370,61	- 371.608,21	665.978,82	-
Konzernjahresfehlbetrag / -überschuss	-	2.696.979,31	6.719.706,09	- 9.416.685,40	-

Gewinnverwendung

	Notes	2008 in €	2007 in €	Veränderung in	
				€	%
Konzernjahresüberschuss	-	2.696.979,31	6.719.706,09	- 9.416.685,40	-
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		6.719.706,09	3.971.727,34	2.747.978,75	69,2%
Dividendenzahlung	-	5.010.310,80	3.839.643,69	1.170.667,11	30,5%
Entnahmen aus der Kapitalrücklage		-	-	-	0,0%
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		-	-	-	0,0%
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-	1.709.395,29	132.083,65	1.577.311,64	1194,2%
Konzernverlust / -gewinn	-	2.696.979,31	6.719.706,09	- 9.416.685,40	-

Konzernbilanz
Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin
zum 31. Dezember 2008

Aktiva	Notes	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung in	
		€	€	€	%
Barreserve	11, 39	4.413,29	3.682,58	730,71	19,8
Forderungen an Kreditinstitute	12, 40	37.749.087,50	34.338.039,40	3.411.048,10	9,9
Forderungen an Kunden	12, 41, 42	1.557.149,01	565.608,83	991.540,18	175,3
Risikovorsorge	13, 43 -	128.306,59 -	68.104,65	60.201,94	88,4
Handelsaktiva	14, 44	3.806.016,12	4.262.610,23	- 456.594,11	- 10,7
Beteiligungs- und Wertpapierbestand *	15, 45	15.405.759,39	22.778.894,02	- 7.373.134,63	- 32,4
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16, 46	10.648.711,01	12.068.276,43	- 1.419.565,42	- 11,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	17	-	998.405,25	- 998.405,25	- 100,0
Immaterielle Anlagewerte	19, 47	418.737,88	322.526,49	96.211,39	29,8
Sachanlagen	18, 48	550.613,00	618.065,00	- 67.452,00	- 10,9
Ertragsteueransprüche	24, 49	2.353.692,58	2.564.780,58	- 211.088,00	- 8,2
Sonstige Aktiva	20, 51	379.909,65	272.990,10	106.919,55	39,2
Aktive latente Steuern	50	623.962,62	1.088.773,58	- 464.810,96	- 42,7
Gesamt		73.369.745,46	79.814.547,84	- 6.444.802,38	- 8,1

Passiva	Notes	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung in	
		€	€	€	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21, 52	1.093.913,76	724.214,04	369.699,72	51,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21, 53	145.032,71	148.088,51	- 3.055,80	- 2,1
Handelspassiva	22, 54	2.100.717,16	639.579,91	1.461.137,25	228,5
Rückstellungen	23, 55	490.310,79	666.551,73	- 176.240,94	- 26,4
Ertragsteuerverpflichtungen	24, 56	823.720,77	615.524,34	208.196,43	33,8
Sonstige Passiva	25, 57	2.285.143,64	2.096.640,42	188.503,22	9,0
Passive latente Steuern	58	143.357,06	197.976,27	- 54.619,21	- 27,6
Eigenkapital		66.287.549,57	74.725.972,62	- 8.438.423,05	- 11,3
Anteile in Fremdbesitz	59	3.607.402,48	4.227.586,56	- 620.184,08	- 14,7
Gezeichnetes Kapital	59	16.597.485,00	16.709.803,00	- 112.318,00	- 0,7
Kapitalrücklage	26, 59	42.992.443,00	43.106.782,75	- 114.339,75	- 0,3
Gewinnrücklagen	59	4.754.149,13	3.037.645,97	1.716.503,16	56,5
Neubewertungsrücklage *	59	1.033.049,27	924.448,25	108.601,02	11,7
Konzernverlust / -gewinn	59 -	2.696.979,31	6.719.706,09	- 9.416.685,40	- 140,1
Gesamt		73.369.745,46	79.814.547,84	- 6.444.802,38	- 8,1

* = s. Note 28 "Änderung von Schätzungen und Fehler"

Eigenkapitalentwicklung

	gezeichnetes Kapital in T€	Kapitalrück- lagen in T€	Gewinnrück- lagen in T€	Neubewertungs- rücklage in T€	Konzerngewinn in T€	Eigenkapital gesamt in T€
Kapital zum 31.12.2006 (korrigiert Erl.s. Notes)	16.513	42.346	2.888	1.277	3.972	66.995
Ausgabe Aktien aus Mitarbeiteroptionsprogramm	197	623				820
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen		138				138
Einstellungen in die Gewinnrücklagen			132		132	-
Dividendenzahlung					3.840	3.840
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage						
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebnisneutral				- 381		- 381
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebniswirksam				67		67
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Rücklagen			17	- 38		- 21
Konzerngewinn/-verlust 1.1.-31.12.2007						-
Ergebnis aus Abgang von Konzernanteilen an Dritte						-
Konzerngewinn/-verlust 1.1.-31.12.2007					6.720	6.720
Kapital zum 31.12.2007	16.710	43.107	3.038	925	6.720	70.498
Ausgabe Aktien aus Mitarbeiteroptionsprogramm	1	1				2
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen		236				236
Erwerb eigener Aktien	- 113	- 351				- 465
Einstellungen in die Gewinnrücklagen			1.709		1.709	-
Dividendenzahlung					5.010	5.010
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage						
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebnisneutral				304		304
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ergebniswirksam				- 170		- 170
Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus				- 24		- 24
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Rücklagen			7	- 2		5
Konzerngewinn/-verlust 1.1.-31.12.2008						-
Ergebnis aus Abgang von Konzernanteilen an Dritte					2.966	2.966
Konzerngewinn/-verlust 1.1.-31.12.2008					5.663	5.663
Kapital zum 31.12.2008	16.598	42.992	4.754	1.033	2.697	62.680

Entwicklung der Anteile in Fremdbesitz

	Anteile in Fremdbesitz	Kapitalrück- lagen	Gewinnrück- lagen	Neubewertungs- rücklage	Gewinne / Verluste	Anteile in Fremdbesitz gesamt	
	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€	
Kapital zum 31.12.2006	3.088	456	-	2.058	64	2.504	4.054
Übernahme Konzernanteile	3	0	-	1	38	-	17
Übernahme von Fremddanteilen durch Konzern	-	7	-	2	-	-	4
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen	-	-	5	-	-	-	-
Gewinnverwendung	1	-	48	2.397	-	-	2.358
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-	-
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	130	-
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage	-	-	-	-	-	-	-
Veränderungen der Neuberwertungsrücklage ergebnisneutral	-	-	-	-	84	-	-
Veränderungen der Neuberwertungsrücklage ergebniswirksam	-	-	-	-	3	-	-
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Entkonsolidierung	-	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen ins Kapital	4	-	-	-	-	-	-
Konzerngewinn/-verlust 1.1.-31.12.2007	-	-	-	-	-	372	-
Kapital zum 31.12.2006	3.089	412	-	335	21	370	4.228
Übernahme Konzernanteile	2	0	-	19	-	-	-
Übernahme von Fremddanteilen durch Konzern	-	90	-	10	2	-	10
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen	-	-	8	-	-	-	-
Gewinnverwendung	-	-	-	182	-	-	182
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-	-
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	180	-
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage	-	-	-	-	-	-	-
Veränderungen der Neuberwertungsrücklage ergebnisneutral	-	-	-	-	9	-	-
Veränderungen der Neuberwertungsrücklage ergebniswirksam	-	-	-	-	-	-	-
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Entkonsolidierung	-	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen ins Kapital	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngewinn/-verlust 1.1.-31.12.2007	-	-	-	-	-	294	-
Kapital zum 31.12.2007	3.001	410	-	460	32	296	3.608

Kapitalflussrechnung

	2008	2007
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	- 2.697 T€	6.720 T€
im Jahresüberschuss / -fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	3.218 T€	1.454 T€
Veränderungen der Rückstellungen	- 177 T€	182 T€
Veränderung zahlungsunwirksamer Posten	3.808 T€	- 4.889 T€
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	- 1.827 T€	- 2.043 T€
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	- 801 T€	- 1.334 T€
Zwischensumme	1.524 T€	90 T€
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen		
an Kreditinstitute	4.950 T€	- 485 T€
an Kunden	582 T€	- 378 T€
Handelsaktiva	- 451 T€	- 1.665 T€
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	481 T€	3.424 T€
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	- 5 T€	5 T€
gegenüber Kunden	25 T€	- T€
Handelspassiva	1.522 T€	301 T€
andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	267 T€	- 256 T€
erhaltene Zinsen und Dividenden	2.098 T€	1.655 T€
gezahlte Zinsen	- 23 T€	- 19 T€
Ertragsteuerzahlungen / -rückzahlungen	- 909 T€	- 1.214 T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.061 T€	1.458 T€
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	12.156 T€	11.584 T€
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	- T€	- T€
Auszahlungen für den Erwerb von		
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	- 5.491 T€	- 10.692 T€
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	- 281 T€	- 382 T€
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- 2.337 T€	- T€
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- T€	- T€
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	- T€	- T€
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4.047 T€	510 T€
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Kommanditeinlagen	552 T€	822 T€
Dividendenzahlungen	- 5.199 T€	- 3.999 T€
sonstige Auszahlungen	- T€	- T€
Käufe und Verkäufe von eigenen Aktien	- 482 T€	- T€
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital sowie sonstigem hybriden Kapital (per Saldo)	- T€	4 T€
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	- T€	- T€
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	- T€	- T€
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 5.129 T€	- 3.173 T€
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	21.650 T€	22.861 T€
<i>davon Barreserve und Geldmarktpapiere</i>	<i>4 T€</i>	<i>5 T€</i>
<i>davon täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute</i>	<i>21.646 T€</i>	<i>22.856 T€</i>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.061 T€	1.458 T€
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4.047 T€	510 T€
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 5.129 T€	- 3.173 T€
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 559 T€	- 6 T€
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	30.070 T€	21.650 T€
<i>davon Barreserve und Geldmarktpapiere</i>	<i>4 T€</i>	<i>4 T€</i>
<i>davon täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute</i>	<i>30.066 T€</i>	<i>21.646 T€</i>

Erläuterungen s. Anhang Abschnitt E

Segmentberichterstattung

	Tradegate AG Wertpapierhandelsbank		Ventegis Capital AG		Zentralbereiche		Konzern	
	Skontroführung / Eigenhandel		Venture Capital		sonstiges			
	2008	2007	2008	2007	2008	2007		
Zinsertrag zw. den Segmenten	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsertrag von Dritten	1.043	923	206	265	947	579	2.196	1.767
Zinsertrag	1.043	923	206	265	947	579	2.196	1.767
Zinsaufwand zw. den Segmenten	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwand von Dritten	-17	0	-19	-19	-17	-2	-53	-21
Zinsaufwand	-17	0	-19	-19	-17	-2	-53	-21
Zinsüberschuss zw. den Segmenten	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsüberschuss von Dritten	1.026	923	187	246	930	577	2.143	1.746
Zinsüberschuss	1.026	923	187	246	930	577	2.143	1.746
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-149	-15	-25	127	0	0	-174	112
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	877	908	162	373	930	577	1.969	1.858
Provisionsergebnis zw. den Segmenten	-23	35	-2	8	25	-43	0	0
Provisionsergebnis von Dritten	-1.849	-235	179	595	-182	-70	-1.852	291
Provisionsergebnis	-1.872	-200	177	603	-157	-113	-1.852	291
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	0	0	0	0	0	0	0	0
Handelsergebnis	17.786	17.671	144	713	-99	-253	17.831	18.131
Rohrertrag	16.791	18.379	483	1.689	674	212	17.948	20.280
Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (Available for Sale)	359	234	-477	-481	-2.890	705	-3.008	458
Ergebnis aus Finanzanlagen (Held-to-Maturity-Bestände)	0	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	-8	-3.833	-1.738	-3.833	-1.746
Verwaltungsaufwand zw. den Segmenten	-264	-276	-64	-52	328	329	0	0
Verwaltungsaufwand von Dritten	-14.324	-13.305	-853	-852	-1.086	-1.251	-16.263	-15.407
Verwaltungsaufwand	-14.588	-13.581	-917	-904	-758	-922	-16.263	-15.407
davon Abschreibungen	-434	-400	-8	-7	-15	-13	-457	-420
Betriebsergebnis	2.562	5.032	-911	296	-6.807	-1.742	-5.156	3.586
sonstiges betriebl. Ergebnis zw. den Segmenten	273	242	33	0	-242	-242	64	0
sonstiges betriebl. Ergebnis von Dritten	638	683	2.607	7	333	3.699	3.578	4.389
sonstiges betriebliches Ergebnis	911	925	2.640	7	91	3.457	3.642	4.389
Ergebnis vor Steuern	3.473	5.957	1.729	303	-6.716	1.715	-1.514	7.975
Segmentvermögen	48.037	48.494	11.443	9.613	11.536	19.876	71.016	77.982
Segmentsschulden	6.175	3.646	468	552	-385	275	6.258	4.473
Anschaffungskosten der Zugänge des Geschäftsjahres der Sachanlagen	222	265	8	4	3	4	233	273
der immateriellen Vermögensgegenstände	38	103	1	1	3	7	42	110
Stichtagsbezogenes gebundenes Kapital	28.123	27.574	9.871	9.340	27.177	27.597	65.171	64.511
Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern	12,3%	21,6%	17,5%	3,2%	-24,7%	6,2%	-2,3%	12,4%
Cost-Income-Ratio	86,9%	73,9%	189,9%	53,5%	112,5%	434,2%	90,6%	76,0%
durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (anteilig)	78,7	75,5	4,6	4,8	10,1	10,2	93,4	90,5

Konzernanhang (Notes) der Berliner Effektengesellschaft AG zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008.....	5
A. ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN.....	5
B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.....	5
1. Grundlagen der Konzernrechnungslegung.....	5
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	5
3. Angewandte IFRS, SIC und IFRIC Vorschriften	6
4. Konsolidierungskreis	7
5. Konsolidierungsgrundsätze.....	9
6. Ertragserfassung bei Dienstleistungsgeschäften.....	9
7. Finanzinstrumente: Ansatz, Bewertung und Angaben (IAS 32, 39, IFRS 7).....	9
8. Bildung von Cash Generating Units (CGU)	11
9. Währungsumrechnung	12
10. Aufrechnung.....	12
11. Barreserve	12
12. Forderungen (Kredite und Forderungen).....	12
13. Risikovorsorge	12
14. Handelsaktiva (financial instruments held for trading).....	13
15. Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale Bestände).....	13
16. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at-equity).....	13
17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.....	13
18. Sachanlagen	14
19. Immaterielle Anlagewerte.....	14
20. Sonstige Aktiva	14
21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	14
22. Handelspassiva.....	14
23. Sonstige Rückstellungen.....	15
24. Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen	15

25.	Sonstige Passiva.....	15
26.	Eigene Aktien.....	15
27.	Aktioptionspläne	15
28.	Änderung von Schätzungen und Fehler	17
C.	ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS.....	17
29.	Zinsüberschuss	17
30.	Risikovorsorge	18
31.	Provisionsüberschuss	18
32.	Handelsergebnis	18
33.	Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale).....	19
34.	Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen.....	19
35.	Verwaltungsaufwand	19
36.	Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	20
37.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	20
38.	Ergebnis je Aktie.....	21
D.	ANGABEN ZUR BILANZ DES KONZERNS	22
39.	Barreserve	22
40.	Forderungen an Kreditinstitute	22
41.	Forderungen an Kunden.....	22
42.	Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	22
43.	Risikovorsorge	23
44.	Handelsaktiva.....	23
45.	Beteiligungs- und Wertpapierbestand sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen..	24
46.	Anteile an assoziierten Unternehmen (at-equity).....	25
47.	Immaterielle Anlagewerte.....	26
48.	Sachanlagen	27
49.	Ertragsteueransprüche.....	27

50.	Aktive latente Steuern.....	27
51.	Sonstige Aktiva.....	28
52.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	28
53.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	28
54.	Handelsspassiva.....	28
55.	Rückstellungen.....	29
56.	Ertragsteuerverpflichtungen.....	29
57.	Sonstige Passiva.....	29
58.	Passive latente Steuern.....	29
59.	Eigenkapital.....	30
60.	Bedingtes Kapital.....	30
61.	Genehmigtes Kapital.....	31
62.	Eigene Aktien.....	31
E.	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.....	32
F.	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.....	32
G.	Risikomanagement.....	34
H.	Kapitalmanagement.....	34
I.	Sonstige Angaben.....	34
63.	Fremdwährungsvolumina.....	34
64.	Termingeschäfte.....	34
65.	Termingeschäfte in fremden Währungen.....	34
66.	Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen.....	34
67.	Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	35
68.	Stellung von Sicherheiten.....	35
69.	Fremdkapitalkosten.....	35
70.	Angaben zum Fair Value der Finanzinstrumente nach Klassen.....	35
71.	Restlaufzeitengliederung.....	36
72.	Honorare an PricewaterhouseCoopers AG nach § 314 Nr. 9 HGB.....	37

73.	Mitarbeiter.....	38
74.	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	38
75.	Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien	40
76.	Organe der Berliner Effektengesellschaft AG	40
77.	Anteilsbesitz des Konzerns	42
78.	Angaben nach § 315 Abs. 1 und 4 HGB.....	42

Konzernanhang (Notes) der Berliner Effektengesellschaft AG zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008

A. ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Berliner Effektengesellschaft AG („die Gesellschaft“) und die Tochterunternehmen (zusammen „der Effektengesellschaft-Konzern“ oder „der Konzern“) erbringen Bank- und Finanzdienstleistungen. Schwerpunkte sind insbesondere die Vermittlung von Wertpapiergeschäften, nebst Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und im Regulierten Markt, die Unterstützung bei der Eigenkapitalbeschaffung von Unternehmen sowie die Bereitstellung von Risikokapital. Die Gruppe ist vorwiegend in Berlin und Frankfurt a.M. tätig.

2008 änderte sich die Zusammensetzung des Konzerns. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat die Tradegate Börsenservice GmbH gegründet. Die Beteiligungsquote an der Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG, eine Tochtergesellschaft der Ventegis Capital AG, wurde auf gut 20 % verringert, sodass sie nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Die Berliner Effektengesellschaft AG ist in Deutschland ansässig. Die Hauptniederlassung befindet sich am Kurfürstendamm 119 in 10711 Berlin. Sie ist im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mit der Nummer HRB 62768 eingetragen. Sie ist das oberste Konzernunternehmen.

Die Aktie der Gesellschaft wird im Freiverkehr (Open Market), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse und im Freiverkehr an der Börse Berlin notiert.

Dieser Konzernabschluss wurde durch den Vorstand aufgestellt und wird am 3. April 2009 zur Veröffentlichung freigegeben. Der gebilligte Konzernabschluss wird der Hauptversammlung am 17. Juni 2009 vorgelegt und erläutert werden. Die Hauptversammlung beschließt über die Gewinnverwendung und kann vom Vorschlag des Vorstands abweichen.

Tel. +49 (0)30/890 21-100
Fax +49 (0) 30/890 21-199
www.effektengesellschaft.de
info@effektengesellschaft.de

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG wurde im Einklang mit den Richtlinien 83/349/EWG (Konzernbilanzrichtlinie) und 86/635/EWG (Bankbilanzrichtlinie) auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) - in der Vergangenheit: International Accounting Standards (IAS) - und deren Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC), beziehungsweise International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Eine Übersicht der angewendeten Regelungen befindet sich im Abschnitt B 3. Nach § 315a Abs. 3 HGB stellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach den IFRS freiwillig auf. Sie hat ihn nach § 315 HGB um einen Konzernlagebericht zu ergänzen.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile in Fremdbesitz, eine Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Er wird ergänzt durch den Lagebericht.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in tausend Euro dargestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der auf den 31. Dezember 2008 aufgestellte Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind, erfolgswirksam erfasst.

Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2008 aufgestellt. Alle Geschäftsjahre entsprechen dem Kalenderjahr.

Die Rechnungslegung im Konzern Berliner Effektengesellschaft AG erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die IFRS beruhen auf einer anderen Zielsetzung der Rechnungslegung als das vorsichtsgeprägte, dem Gläubigerschutzgedanken verbundene System des HGB. Nach IFRS steht die Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen für einen breit gefächerten Interessentenkreis, insbesondere für Investoren im Vordergrund. Nach der Konzeption der IFRS ist für die Bilanzierung die Nützlichkeit der Informationen für ökonomische Entscheidungen ausschlaggebend.

3. Angewandte IFRS, SIC und IFRIC Vorschriften

Die Zeitpunkte der Verabschiedung eines IFRS oder einer zu diesem ergangenen Interpretation und des Inkrafttretens fallen regelmäßig auseinander. Seitens des IASB wird in der Regel die vorzeitige Anwendung der noch nicht in Kraft befindlichen, jedoch bereits verabschiedeten Standards und Interpretationen empfohlen. Im Effektengesellschaft-Konzern orientieren wir uns bei der Bilanzierung und Bewertung grundsätzlich an allen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung zum 31. Dezember 2008 verabschiedeten, publizierten und von der EU übernommenen IFRS.

Der Konzernabschluss 2008 basiert auf den folgenden für den Konzern relevanten IFRS (Stand 31. Dezember 2008):

IAS 1	Darstellung des Jahresabschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen
IAS 30	Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Wertminderung von Vermögensgegenständen
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRS 2	Aktienbasierte Vergütung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben

Nicht angewendet wurden IAS 2, 10, 11, 20, 26, 29, 31, 34, 40 und 41 sowie IFRS 1, 4 und 6, da sie für uns nicht einschlägig oder im Konzernabschluss nicht anzuwenden sind.

Neben den aufgeführten Standards haben wir in unserem Konzernabschluss folgende Interpretationen des SIC beziehungsweise IFRIC beachtet:

SIC – 12 Konsolidierung - Zweckgesellschaften

Die Interpretationen des SIC 7, 10, 13, 15, 21, 25, 27, 29, 31 und 32 beziehungsweise IFRIC 1 bis 6 waren für unseren Konzernabschluss nicht einschlägig und daher nicht zu berücksichtigen.

Darüber hinaus werden die für den Konzern relevanten vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet:

DRS 5	Risikoberichterstattung
DRS 5-10	Risikoberichterstattung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten
DRS 15	Lageberichterstattung
DRS 17	Vergütung von Organmitgliedern

Die anderen Standards sind aufgrund der Anwendung der IFRS gemäß § 315a HGB für den Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG nicht mehr anzuwenden.

4. Konsolidierungskreis

In unseren Konzernabschluss einbezogen sind insgesamt – neben dem Mutterunternehmen – acht Tochterunternehmen und ein Investmentfonds, an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile hält. Im Berichtsjahr wurde das von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank neu gegründete Unternehmen erstmalig konsolidiert.

In dem Konzernabschluss werden als vollkonsolidierte Unternehmen abgebildet:

- Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin
- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
- Tradegate Börsenservice GmbH, Berlin (gegründet 7. August 2008)
- BEG Fondsberatung GmbH, Berlin
- Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich
- Ventegis Capital AG, Berlin
- Ventegis Solar Komplementär GmbH, Berlin
- Ventegis Management Komplementär GmbH, Berlin
- Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG, Berlin

Zusätzlich wird der BEG Fonds 1 Nordinvest im Rahmen einer Vollkonsolidierung einbezogen, da die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank die Mehrheit der Anteile hält und die Anlagepolitik vom Konzern Berliner Effektengesellschaft festgelegt wurde. Aus Gründen der Wesentlichkeit wird die Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG, Berlin, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist 96,8 %iges Tochterunternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG.

Unternehmensgegenstand ist die Vermittlung von Wertpapiergeschäften, die Anschaffung und die Veräußerung von Wertpapieren sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und im Geregelt Markt. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst:

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung)
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen und für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft)
- und die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft)

- die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft)
- die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft).
- die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft)
- die Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Abrechnungsverkehrs (Girogeschäft)
- die Abgabe von persönlichen Empfehlungen an Kunden oder deren Vertreter (Anlageberatung)
- den Betrieb eines multilateralen Handelssystems
- die Anschaffung oder Veräußerung von Finanzinstrumenten für eigene Rechnung (Eigengeschäft)

Die Tradegate Börsenservice GmbH ist ein 100 %iges Tochterunternehmen der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

Unternehmensgegenstand ist das Betreiben von börslichen und außerbörslichen Wertpapiergeschäften im Rahmen der für börslich zugelassene Teilnehmer eingeräumten Möglichkeiten. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst:

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung)
- den Betrieb eines multilateralen Handelssystems

Die Ventegis Capital AG ist ein 94,0 %iges Tochterunternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an innovativen Wachstumsunternehmen sowie deren Förderung und Entwicklung einschließlich des Beteiligungsengagements auch für Dritte sowie das Erbringen von Beratungsleistungen für Unternehmen, insbesondere Dienstleistungen im Bereich Corporate Finance, soweit sie keiner gesetzlichen Erlaubnis bedürfen.

Die Gesellschaften Ventegis Solar Komplementär GmbH und Ventegis Management Komplementär GmbH, die 100 %ige Tochterunternehmen der Ventegis Capital AG sind, können sich an anderen Gesellschaften beteiligen, insbesondere übernehmen sie jeweils die Haftung als Gesellschafterin einer GmbH & Co. KG.

Die Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG übernimmt Beteiligungen, insbesondere ist sie Kommanditistin der Thin-film Solar Fonds GmbH & Co. KG. Letztere übernimmt Beteiligungen an Firmen im Bereich der Solartechnik. Im Zuge einer Kapitalerhöhung verringerte sich die Beteiligungsquote, sodass kein bedeutender Einfluss mehr besteht. Die Gesellschaft wird nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen.

Die quirin Bank AG ist ein assoziiertes Unternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Im Zuge von Kapitalerhöhungen, an denen sich die Berliner Effektengesellschaft AG nicht beteiligt hat, hat sich die Anteilsquote von 30,8 % auf 27,5 % verringert.

Unternehmensgegenstand ist das Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften mit Ausnahme des Investmentgeschäfts und damit zusammenhängenden Geschäften. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst:

- die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft),
- die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft),
- die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft),
- die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen für andere (Garantiegeschäft),
- die Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Abrechnungsverkehrs (Girogeschäft),
- die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft),

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung)
- die Verwaltung einzelner in Finanzinstrumenten angelegter Vermögen für andere mit Entscheidungsspielraum (Finanzportfolioverwaltung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel),
- und die Besorgung von Zahlungsaufträgen (Finanztransfergeschäft).

Als Anlage ist eine Liste des Anteilsbesitzes des Konzerns beigelegt.

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27 in Verbindung mit IFRS 3 bei neu erworbenen Unternehmen. Hiernach werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Verpflichtungen des einzubeziehenden Unternehmens in Höhe des erworbenen Anteiles im Erwerbszeitpunkt mit Zeitwerten angesetzt. Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem sich aus der Bewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Erwerbszeitpunkt ergebenden anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Danach verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Liegen Indikatoren für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vor, wird anhand eines Impairment-Tests der Bedarf an außerplanmäßigen Abschreibungen bestimmt. Passivische Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Prüfung der Kaufpreisallokation als Ertrag erfasst. Der Anteil anderer Gesellschafter wird zum Stichtag in Höhe der nach konzernerheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelten Buchwerte bilanziert. Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten die Anteile Dritter am gezeichneten Kapital, an den Rücklagen und am Ergebnis.

Die Tochtergesellschaften werden ab dem Tag in den Konsolidierungskreis aufgenommen, an dem der Konzern die faktische Kontrolle erlangt. Die Unternehmen scheiden bei Verkauf oder im Fall, dass die Berliner Effektengesellschaft AG aus anderen Gründen nicht länger einen beherrschenden Einfluss ausübt, aus dem Konsolidierungskreis aus.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen, die auf Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen basieren, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bewertet und als Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen, sofern sie nicht unter den Anwendungsbereich des IFRS 5 fallen. Die Anschaffungskosten dieser Beteiligungen und die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bestimmt. Dabei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die erfolgswirksame und erfolgsneutrale Fortschreibung des Equity-Buchwertes basiert auf den nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Abschlüssen der assoziierten Unternehmen und auf nach unseren Instruktionen aufbereiteten und geprüften Nebenrechnungen nach IFRS des assoziierten Unternehmens.

Anteile an Beteiligungen sind zum Fair Value oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten im Beteiligungs- und Wertpapierbestand ausgewiesen.

6. Ertragserfassung bei Dienstleistungsgeschäften

Die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, soweit die Leistungen erbracht wurden und abrechenbar sind. Grundlage sind maschinelle Auswertungen über die erbrachten Bank- und Finanzdienstleistungen sowie im Rahmen des Beratungsgeschäftes der Ventegis Capital AG Aufzeichnungen, vornehmlich über die Arbeitszeiten, der im Beratungsgeschäft tätigen Mitarbeiter.

7. Finanzinstrumente: Ansatz, Bewertung und Angaben (IAS 32, 39, IFRS 7)

Die Rechnungslegung erfolgt unter Anwendung von IAS 39 in der am 31. Dezember 2008 anzuwendenden Fassung und den durch diese Vorschrift festgelegten Klassifizierungs- und Bewertungsprinzipien. Dazu wurden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten folgenden Kategorien zugeordnet:

1. durch die Gruppe ausgereichte Kredite und Forderungen,

2. bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte,
3. zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Handelsaktiva) und bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten (Handelspassiva),
4. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale-Bestand),
5. sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wozu auch derivative Finanzinstrumente zählen, zu bilanzieren, wenn der Konzern Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstrumentes wird. Im Konzern erfolgt grundsätzlich die Bilanzierung zum Handelstag.

Der Konzern geht von einem Abgang aus, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows an einen Dritten übertragen wurden. Verbleiben in diesem Zusammenhang jedoch wesentliche Chancen und Risiken beim Konzern, ist der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit weiter zu bilanzieren. Die Zinserträge und Dividenden aus Finanzinstrumenten sowie die Zinsaufwendungen werden, soweit nachstehend nichts anderes beschrieben ist, in den Zinserträgen beziehungsweise Zinsaufwendungen erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des Standards im Effektengesellschaft-Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

- Kredite und Forderungen:

Dieser Klasse werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet. Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Diese umfassen den Nominalbetrag der Forderung abzüglich eines eventuell vereinbarten Disagios beziehungsweise zuzüglich eines eventuell vereinbarten Agios und Anschaffungsnebenkosten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen:

Der Effektengesellschaft-Konzern verwendet die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte“ im Geschäftsjahr 2008, wie auch im Vergleichsjahr 2007, nicht.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit:

In den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte angesetzt, die zu Handelszwecken gehalten werden oder als zum Zeitwert zu bilanzieren bestimmt wurden. Als zu Handelszwecken gehalten zählen originäre Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Schuldscheindarlehen) und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Darüber hinaus wurden dieser Kategorie keine finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

In den Handelspassiva werden alle finanziellen Verbindlichkeiten angesetzt, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, sofern sie einen negativen Marktwert haben, und Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen. Die Bilanzierung erfolgt zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses.

Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung von Handelsaktiva und Handelspassiva zu Anschaffungskosten. Sie werden zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value (Börsenpreis) bewertet. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden, wie auch die Zinserträge, Dividenden und Zinsaufwendungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Eventuelle Anschaffungsnebenkosten werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:

Dieser Kategorie wurden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der vorgenannten Klassen erfasst wurden. Dabei handelt es sich um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Schuldscheindarlehen und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als „available-for-sale-Bestand“ bezeichnet.

Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Diese umfassen den Kaufpreis sowie eventuell direkt zuzurechnende Anschaffungsnebenkosten. Gegebenenfalls ist ein Agio oder ein Disagio zu berücksichtigen. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Soweit vorhanden werden Börsenpreise zur Bestimmung des Fair Value herangezogen. Existieren keine Börsenpreise, was bei Beteiligungen an nicht börsennotierten Gesellschaften regelmäßig der Fall ist, ist der Fair Value anhand eines geeigneten Bewertungsmodells zu ermitteln. Sind bei Eigenkapitaltiteln die Annahmen, die der Bewertung der Beteiligung zu Grunde liegen, mit hohen Unsicherheiten behaftet, müssen die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Das Ergebnis aus der Bewertung wird – nach Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag zu reduzieren und ein übersteigender Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist eine Wertaufholung von zuvor erfolgswirksam erfassten Wertminderungen zu berücksichtigen, so erfolgt diese bei Eigenkapitaltiteln erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage, bei Schuldtiteln bis zur Höhe der historischen fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

b) Eingebettete Derivate (embedded Derivatives)

IAS 39 regelt auch die bilanzielle Behandlung von eingebetteten Derivaten. Dabei handelt es sich um Derivate, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem untrennbar verbunden sind. Solche Finanzinstrumente werden nach IAS 39 auch als Hybrid Financial Instruments bezeichnet. Hybrid Financial Instruments sind zum Beispiel Aktienanleihen (Anleihen mit Rückzahlungsrecht in Aktien) oder Anleihen mit indexbezogener Verzinsung. Gemäß IAS 39 ist das eingebettete Derivat unter bestimmten Bedingungen vom originären Trägergeschäft zu trennen und separat wie ein freistehendes Derivat zum Fair Value zu bilanzieren und zu bewerten. Eine Trennungspflicht ist gegeben, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstruments. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Trägerkontraktes bilanziert. Zum Bilanzstichtag befinden sich ebenso wie im Vorjahr keine nennungspflichtigen eingebetteten Derivate unter den finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten.

c) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Das Hedge-Accounting wurde nicht angewandt.

d) Angaben nach IFRS 7

Im Abschluss sind Angaben zu machen, die es ermöglichen, die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Finanzlage und die Ertragskraft des Unternehmens zu beurteilen. Ferner ist die Wesensart und das Ausmaß der Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben, deutlich zu machen sowie die Art und Weise der Handhabung dieser Risiken. Die Angaben sind, soweit eine alternative Angabe im Lagebericht nicht zugelassen ist, im Anhang zu machen.

Finanzinstrumente sind nach Klassen zu gliedern. Neben der Unterscheidung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie Eigenkapital wird die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten als ein wesentliches klassenrelevantes Merkmal verstanden. Darüber hinaus wird eine weitergehende Aufgliederung vorgenommen.

8. Bildung von Cash Generating Units (CGU)

Bei der Abgrenzung von Cash Generating Units werden grundsätzlich Vermögensgegenstände und Schulden zusammengefasst, die einem Geschäftsfeld zugeordnet werden können und denen als Gesamtheit der Zu- und Abfluss von Zahlungsmitteln

teln zuzurechnen ist. Dabei ist die Abgeschlossenheit der Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung der räumlichen und sachlichen Aspekte wichtiges Unterscheidungskriterium.

9. Währungsumrechnung

Transaktionen, die eine in den Konzernkreis einbezogene Gesellschaft nicht in Euro durchführt (Fremdwährungsgeschäfte), sind im Wesentlichen der Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten. Diese werden in Euro mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Kursgewinne und -verluste aus der Abwicklung solcher Transaktionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf Fremdwährung lauten, und schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassakurs, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die auf Fremdwährung lauten, sind, soweit es sich um Finanzinstrumente handelt, zum Fair Value anzusetzen und werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Bei der Währungsumrechnung wurde der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank herangezogen. Andere auf fremde Währung lautende nicht monetäre Vermögensgegenstände und Schulden, im Konzern vor allem Beteiligungen, werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Ergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt.

Für die im Effektengesellschaft-Konzern wichtigsten Währungen gelten die nachstehenden Umrechnungskurse (Betrag in Währung für 1 Euro)

	2008	2007
USD	1,3917	1,4721
ZAR	13,0667	10,0298
CHF	1,4850	1,6547
CAD	1,6998	1,4449

10. Aufrechnung

Verbindlichkeiten rechnen wir mit Forderungen auf, wenn diese gegenüber demselben Kontoinhaber bestehen, täglich fällig sind und mit dem Geschäftspartner vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

11. Barreserve

Der Bestand der Barreserve - diese umfasst den Kassenbestand - ist gemäß IAS 39 zum Nennwert bilanziert.

12. Forderungen (Kredite und Forderungen)

Von dem Effektengesellschaft-Konzern originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden ab dem Handelstag mit ihrem Nennbetrag oder den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Forderungen an Kreditinstitute werden nur bankgeschäftliche Forderungen abgebildet. Nichtbankgeschäftliche Forderungen an Kreditinstitute werden unter den Sonstigen Aktiva erfasst.

13. Risikovorsorge

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Länderwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung.

Für die bei Forderungen an Kunden vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der

Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites abzüglich werthaltiger Sicherheiten und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungen, abgezinst mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz des Kredites.

Nicht konkretisierten Kreditrisiken wird in Form von Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Grundlage für die Ermittlung der zu bildenden Portfoliowertberichtigungen sind die in der Vergangenheit eingetretenen Kreditausfälle.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Abschreibungen aus Wertminderungen und die Umkehrung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

14. Handelsaktiva (financial instruments held for trading)

Die Handelszwecken dienenden Wertpapiere werden in der Bilanz zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Ebenfalls zum Fair Value hier ausgewiesen sind alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Hedge Accounting eingesetzt werden und einen positiven Marktwert besitzen. Bei börsennotierten Produkten werden Börsenkurse verwendet; für nicht börsennotierte Produkte wird die Bewertung anhand anderer geeigneter Marktpreise vorgenommen. Liegen keine geeigneten Marktpreise vor, erfolgt die Abschreibung. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenfalls im Handelsergebnis ausgewiesen werden Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen, gekürzt um Refinanzierungsaufwendungen. Kassageschäfte werden sofort bei Geschäftsabschluss erfasst und bilanzwirksam gebucht.

15. Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale Bestände)

Der Bilanzposten Beteiligungs- und Wertpapierbestand setzt sich zusammen aus Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen sowie Beteiligungen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigem Anteilsbesitz.

Die Bilanzierung und Bewertung dieser Bestände erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Sofern der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten; dies gilt vor allem bei nicht börsennotierten Vermögenswerten, sofern es sich um Eigenkapitaltitel handelt. Bei allen übrigen Vermögenswerten wird die Effektivzinsmethode angewandt. Bewertungsergebnisse werden dabei – nach Berücksichtigung latenter Steuern – innerhalb des Eigenkapitals in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen oder Verlusten findet erst bei Verkauf statt. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. Bei dauerhaften oder wesentlichen Wertminderungen wird der erzielbare Betrag ausgewiesen; die erforderliche Abschreibung erfolgt zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung. Eine dauerhafte Wertminderung in diesem Sinne liegt vor, wenn durchgängig über den Zeitraum von sechs Monaten der Fair Value unter den Anschaffungskosten liegt. Eine wesentliche Wertminderung liegt vor, wenn der Fair Value 25% unter den Anschaffungskosten liegt. Fallen die Gründe, die zu Wertminderungen geführt haben, weg, kommt es, wenn es sich um Fremdkapitaltitel handelt, zu entsprechenden erfolgswirksamen Zuschreibungen. Im Falle von Eigenkapitaltiteln erfolgen die Zuschreibungen erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage.

Zins- und Dividendenerträge aus diesen Beständen werden im Zinsergebnis gezeigt.

16. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at-equity)

Der Bilanzposten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthält den Anteilsbesitz an assoziierten Unternehmen. Die Bilanzierung und Bewertung dieser Bestände erfolgt grundsätzlich nach der Equity-Methode. Bezüglich der Behandlung von Wertminderungen gelten die Ausführungen unter 15. hinsichtlich ob ein Wertminderungsfall vorliegt oder nicht für Eigenkapitaltitel. Die Berechnung der Höhe der Wertminderung erfolgt gemäß IAS 36.

17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Der Bilanzposten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte enthält den Anteilsbesitz an assoziierten Unternehmen, bei denen die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten zu veräußern. Die Bilanzierung und Bewertung dieser Bestände erfolgt grundsätzlich zum niedrigeren Wert aus Equity-Wert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

18. Sachanlagen

Die hierunter ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte.

	Voraussichtliche Nutzungsdauer in Jahren
EDV/Telekommunikation	3-8
Fahrzeuge	6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-13
Gebäudebestandteile	5-19

Die Anschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern des Sachanlagevermögens wird aus Wesentlichkeitsgründen im Berichtsjahr erfolgswirksam im Verwaltungsaufwand erfasst. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertminderungen wie auch Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwand erfasst.

19. Immaterielle Anlagewerte

Unter den Immateriellen Anlagewerten werden neben erworbenen Softwarelizenzen und selbst erstellter Spezialsoftware erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Der Ansatz der Software erfolgt zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die Abschreibung. Als Herstellungskosten für selbst erstellte Software sind die direkt zurechenbaren Aufwendungen der Entwicklung zu berücksichtigen. Dies sind vor allem die laufenden Personalaufwendungen wie Löhne und Gehälter oder die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Software wird über die angenommene wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 - 5 Jahren linear abgeschrieben. Außerordentliche Abschreibungen sind vorzunehmen, wenn Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Dazu zählen zum Beispiel die Außerbetriebnahme oder der nur noch eingeschränkte Betrieb der Software.

Alle Geschäfts- oder Firmenwerte - bei ihnen wird eine nicht definierte Nutzungsdauer unterstellt - werden an jedem Bilanzstichtag und anlassbezogen auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Hierzu erfolgt eine Zuordnung zu sogenannten Cash Generating Units. Eine Cash Generating Unit ist die kleinste mögliche Zusammenfassung von Vermögenswerten und Schulden, der Zahlungsströme verursachungsgerecht zugeordnet werden können. Im Konzern können auf Basis der Geschäftssegmente Cash Generating Units gebildet werden. Sofern Voraussetzungen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird eine Abschreibung vorgenommen. Zum Beispiel ist dies bei einem zukünftig erwarteten Netto-Mittelabfluss der Fall.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Immateriellen Anlagewerten werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertminderungen wie auch Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwand erfasst.

20. Sonstige Aktiva

Die Sonstigen Aktiva nehmen Beträge auf, die anderen Posten der Aktivseite der Bilanz nicht zuzuordnen sind. Sie werden mit Anschaffungskosten bilanziert.

21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

22. Handelspassiva

Derivative Finanzinstrumente, die einen negativen Marktwert besitzen, sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen sind ab dem Handelstag als Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertung der Handelspassiva erfolgt zum Marktwert

(Fair Value). Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung.

23. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen angesetzt. Rückstellungen für Aufwendungen, die sich nicht auf eine Außenverpflichtung beziehen, dürfen nach den IFRS hingegen nicht gebildet werden.

24. Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerentlastungs- oder -belastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie wurden mit den spezifischen Ertragsteuersätzen der jeweiligen Betriebsstätte bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist und zum Bilanzstichtag gültig sind. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden mit Ausnahme für die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank nicht bilanziert, da zukünftige zu versteuernde Gewinne, die in der gleichen Steuereinheit anfallen, nicht mit ausreichender Verlässlichkeit geschätzt werden können. Bei der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist aufgrund positiver Gewinnerwartungen für die nächsten Jahre mit der Nutzung eines Teils der Verlustvorträge zu rechnen. Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden unsaldiert ausgewiesen. Eine Abzinsung erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen erfolgt – in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts – entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral in dem entsprechenden Eigenkapitalposten.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand beziehungsweise -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. In der Bilanz werden laufende und latente Ertragsteueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten unsaldiert ausgewiesen. Ertragsteuern im Zusammenhang mit außerordentlichen Geschäftsvorfällen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

25. Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva nehmen Beträge auf, die anderen Posten der Passivseite der Bilanz nicht zuzuordnen sind. Sie werden mit Anschaffungskosten bilanziert.

26. Eigene Aktien

Die im Konzern gehaltenen eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital abgesetzt. Der Teil der Anschaffungskosten, der auf den Nennbetrag entfällt, wird vom Gezeichneten Kapital abgezogen, das Aufgeld wird mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden erfolgsneutral der Kapitalrücklage zugerechnet.

27. Aktienoptionspläne

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat erstmalig in 2000 ein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter aller der Gruppe angehörenden Unternehmen aufgelegt. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden jeweils 200.000 Optionsrechte den Mitarbeitern angeboten. 2004 und 2005 erhöhte sich die Anzahl der angebotenen Optionen infolge des größeren Konsolidierungskreises. Die entsprechenden Zahlen können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden. Eine Option berechtigt jeweils zum Kauf einer Stückaktie der Gesellschaft, die einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 € entspricht. Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist für die Zuteilungen 2000 bis 2002 ein Anstieg des Schlusskurses der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG an der Börse Berlin um mindestens 5,0% gegenüber dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den letzten 20 Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechtes. Für die seit 2003 zugeteilten Optionsrechte muss zum Zeitpunkt der Ausübung der Option der Schlusskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG an der Börse Berlin mindestens 6,0% je Jahr der Laufzeit über dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den letzten 10 Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechtes liegen. Weitere Angaben zum Optionsprogramm mit Stand zum 31. Dezember 2008 sind nachfolgend zusammengestellt:

Jahr der Zuteilung	2003	2004	2005	2006
Ausübungszeitraum	01.03.05 - 28.02.08	25.03.06 - 25.03.09	15.03.07 - 15.03.10	31.03.08 - 31.03.11
Ausübungspreis bei Ausgabe	1,37 €	5,50 €	3,50 €	6,00 €
Ausübungshürde bei Ausgabe	3,28 €	5,50 €	3,47 €	5,89 €
angebotene Optionen	200.000	298.600	297.000	247.000
angenommene Optionen	196.500	292.300	294.800	243.500
Wert eines Optionsrechts bei Ausgabe	1,41 €	0,50 €	0,25 €	0,97 €
Bestand am 01.01.08	23.700	206.200	126.500	239.000
neu ausgegebene Optionen	-	-	-	-
verwirkte Optionen	22.700	500	500	-
ausgeübte Optionen	1.000	-	-	-
verfallene Optionen	-	-	-	-
Bestand am 31.12.08	-	205.700	126.000	239.000
davon ausübbar	-	-	-	-

Die Optionsrechte sind jeweils bei Ausgabe anhand eines geeigneten Modells zu bewerten. In die Bewertung müssen die kapitalmarktorientierten Merkmale der Optionsrechte einfließen. Nicht kapitalmarktorientierte Merkmale, dazu gehört beispielsweise die zweijährige Wartefrist zu Beginn der von der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegebenen Optionen, sind über eine erwartete Mitarbeiterfluktuation abzubilden. Der sich aus dem Wert einer Option und des geschätzten Bestandes am Ende der Wartefrist ergebende Gesamtwert ist über die Wartefrist zu verteilen und als Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erwartete Fluktuationsrate wurde aufgrund ihrer tatsächlichen Entwicklung etwas verringert.

Aus diesen Optionsprogrammen wurden 2008 30 T€ Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den Folgejahren ist aus den aufgelegten Programmen kein Personalaufwand mehr zu berücksichtigen.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat in 2008 ein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und der Berliner Effektengesellschaft AG aufgelegt. Es wurden 500.000 Optionsrechte den Mitarbeitern angeboten. Eine Option berechtigt jeweils zum Kauf einer Stückaktie der Gesellschaft, die einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 € entspricht. Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass zum Zeitpunkt der Ausübung der Option der Schlusskurs der Aktie der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank an der Börse Berlin mindestens 6,0% je Jahr der Laufzeit über dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den letzten 10 Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechtes liegt. Weitere Angaben zum Optionsprogramm mit Stand zum 31. Dezember 2008 sind nachfolgend zusammengestellt:

Jahr der Zuteilung	2007	2008
Ausübungszeitraum	15.02.09 - 14.02.12	01.03.10 - 31.03.13
Ausübungspreis bei Ausgabe	5,20 €	4,70 €
Ausübungshürde bei Ausgabe	5,19 €	4,69 €
angebotene Optionen	496.500	500.000
angenommene Optionen	496.500	500.000
Wert eines Optionsrechts bei Ausgabe	0,77 €	0,11 €
Bestand am 01.01.08	496.500	-
neu ausgegebene Optionen	-	500.000
verwirkte Optionen	5.500	-
ausgeübte Optionen	-	-
verfallene Optionen	-	-
Bestand am 31.12.08	491.000	500.000
davon ausübbar	-	-

Die Optionsrechte sind jeweils bei Ausgabe anhand eines geeigneten Modells zu bewerten. In die Bewertung müssen die kapitalmarktorientierten Merkmale der Optionsrechte einfließen. Nicht kapitalmarktorientierte Merkmale, dazu gehört bei-

spielsweise die zweijährige Wartezeit zu Beginn der von der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegebenen Optionen, sind über eine erwartete Mitarbeiterfluktuation abzubilden. Der sich aus dem Wert einer Option und des geschätzten Bestandes am Ende der Wartezeit ergebende Gesamtwert ist über die Wartezeit zu verteilen und als Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erwartete Fluktuationsrate wurde aufgrund ihrer tatsächlichen Entwicklung etwas verringert.

Die 2008 ausgegebenen Optionen wurden anhand eines Modells zur Bewertung jederzeit ausübbarer Optionen (Binomialmodell) mit einer Mindestgrenze für den Aktienkurs bewertet. Für die Bewertung wurde ein Kurs von 4,67 € je Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe, ein risikofreier Zinssatz von 3,59 % p.a. sowie eine Ausübungshürde von 4,69 € unterstellt. Auf Basis der im Rahmen des Jahresabschlusses 2007 der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank vorgeschlagenen Dividende, der sich in 2008 abzeichnenden Ergebnisentwicklung und dem Aktienkurs bei Gewährung der Optionsrechte wurde für die Berechnung des Zeitwerts der Optionsrechte 2008 eine Dividendenrendite in Höhe von 4,71 % geschätzt, was einer Dividende in Höhe von 0,22 € bei einem Kurs je Aktie in Höhe von 4,67 € entspricht. Den Berechnungen liegt eine erwartete Volatilität in Höhe von 10,736 % zugrunde, die auf Monatsdurchschnittskursen der Berliner Effektengesellschaft AG bereinigt um überzeichnete Kursbewegungen beruht. Da die Aktie der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank erst seit Oktober 2006 im Freiverkehr der Börsen Berlin und Frankfurt am Main notiert wird, ist die Grundgesamtheit für eine hinreichend genaue und aussagefähige Schätzung der Volatilität zu klein. Daher wurde die Kursentwicklung der Muttergesellschaft, der Berliner Effektengesellschaft AG, herangezogen. Die Anpassung der historischen Volatilität in Höhe von 36,08 % ist aufgrund des geringen free floats und der verhältnismäßig geringen Umsätze der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG geboten, da dies zu überzeichneten Kursbewegungen führt.

Aus diesen Optionsprogrammen wurden 2008 213 T€ Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den Folgejahren sind aus den aufgelegten Programmen voraussichtlich 63 T€ Personalaufwand noch zu berücksichtigen. Die tatsächliche Höhe ist von der Fluktuation der berechtigten Mitarbeiter bis zum Ende der Sperrfrist des jeweiligen Optionsprogrammes abhängig. Der Kalkulation der Programme, deren Sperrfrist zum Bilanzstichtag noch nicht abgelaufen war, wurde eine Verringerung des Bestandes um 3,5% unterstellt.

28. Änderung von Schätzungen und Fehler

Im Berichtsjahr erfolgten Korrekturen nach IAS 8.42. Im Vorjahr wurden erfolgsneutrale Bewertungseffekte aus einzelnen konzerninternen Beständen nicht konsolidiert. Durch die Konsolidierung verringerten sich die Neubewertungsrücklage sowie der zum Verkauf bestimmte Wertpapierbestand um 733 T€ für das Geschäftsjahr 2007 sowie 457 T€ für das Geschäftsjahr 2006.

C. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNES

In den Tabellen können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Beträgen und den jeweiligen Summen auftreten.

29. Zinsüberschuss

	31.12.2008	31.12.2007
Zinserträge aus	2.196	1.767
- Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1.392	1.246
- festverzinslichen Wertpapieren (available for sale)	368	315
- Dividenden aus Wertpapieren (available for sale)	219	152
- laufendes Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	-
- andere Zinserträge	217	54
Zinsaufwendungen	- 53	- 21
Insgesamt	2.143	1.746

Die Zinserträge und -aufwendungen enthalten alle Zinsen aus Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften. Zinsen, die nicht auf Bank- oder Finanzdienstleistungsgeschäfte zurückzuführen sind, zum Beispiel Zinsen aus Steuernach- oder Steuerrückzahlungen, werden nach IFRS ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen. Aufwendungen für die Finanzierung von Investitionen sind nicht aktiviert worden.

In den Zinserträgen sind Zinsen aus der Aufzinsung wertberechtigter Kredite in Höhe von 1 T€ (Vorjahr 13 T€) enthalten. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage aus zinslos gestellten Forderungen oder Forderungen mit Stundungsvereinbarungen für Zinszahlungen bestehen nicht.

30. Risikovorsorge

	31.12.2008	31.12.2007
Zuführungen zur Risikovorsorge	- 129	- 6
Auflösungen von Risikovorsorge	-	134
Direktabschreibungen	- 45	- 15
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-	-
Gesamt	- 174	113

Die Änderung der Risikovorsorge enthält die Aufzinsung wertberechtigter Forderungen in Höhe von 1 T€ (Vorjahr 13 T€). Die Risikovorsorge betrifft die Forderungen an Kunden.

31. Provisionsüberschuss

	31.12.2008	31.12.2007
Provisionserträge	4.440	9.049
- Wertpapiergeschäft	296	447
- Courtagen	3.574	7.790
- Emissionsgeschäft	222	206
- sonstige Provisionserträge	348	606
Provisionsaufwendungen	- 6.292	- 8.758
- Wertpapiergeschäft	- 1.156	- 1.105
- Courtagen	- 1.668	- 3.156
- Abwicklungsgebühren	- 3.158	- 4.076
- Emissionsgeschäft	- 226	- 379
- sonstige Provisionsaufwendungen	- 84	- 42
Gesamt	- 1.852	291

32. Handelsergebnis

	31.12.2008	31.12.2007
Zinsen	10	1
Dividenden	183	86
Realisiertes Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren	14.655	9.226
Bewertungsergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren	- 862	- 402
Ergebnis aus dem Handel mit Optionen	21	8
Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	3.906	9.307
Devisen	- 82	- 95
Gesamt	17.831	18.131

33. Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale)

	31.12.2008	31.12.2007
Realisiertes Ergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand	- 412	797
Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand	- 2.326	- 306
Veräußerungsergebnis aus Beteiligungen	-	717
Bewertungsergebnis aus Beteiligungen	- 271	- 750
Insgesamt	- 3.009	458

Das realisierte Ergebnis enthält - 56 T€ (Vj. - 70 T€), die direkt der Neubewertungsrücklage entnommen wurden. Darauf entfielen keine latenten Steuern. Das Bewertungsergebnis enthält 2.326 T€ (Vj. 236 T€) Wertminderungen (impairment) infolge wesentlicher Wertminderungen auf den Wertpapierbestand und 271 T€ (Vj. 750 T€) Wertminderungen auf eine Beteiligung.

34. Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen

Unter dem Posten Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen wird das anteilige, auf die Berliner Effektengesellschaft AG entfallende Ergebnis nach IFRS der Gruppe quirin bank AG ausgewiesen.

35. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand im Konzern setzt sich zusammen aus Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Personalaufwand	31.12.2008	31.12.2007
Löhne und Gehälter	- 6.337	- 7.674
Soziale Abgaben	- 721	- 787
Aufwendungen für Altersversorgung	- 50	- 45
Aufwendungen für Unterstützung	- 60	- 42
Gesamt	- 7.168	- 8.548

Andere Verwaltungsaufwendungen	31.12.2008	31.12.2007
Börsengebühren für Schlussnoten, XETRA u.ä.	- 2.640	- 1.048
Aufwendungen für Börseninformationsdienste	- 1.744	- 1.738
Raumkosten	- 1.126	- 1.164
Marketingaufwendungen	- 843	- 163
EDV-Aufwand	- 354	- 303
Rechts- und Beratungsaufwendungen	- 341	- 402
Beiträge zu Verbänden und zur Bankenaufsicht	- 196	- 348
Aufwendungen für Datenleitungen	- 128	- 101
Externes Personal, sonstige Dienstleistungen Dritter	- 9	- 16
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	- 1.258	- 1.156
Gesamt	- 8.639	- 6.439

Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.12.2008	31.12.2007
Erworbene Software	- 110	- 97
Selbst erstellte Software	- 47	- 64
Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 300	- 259
Summe laufende Abschreibungen	- 457	- 420
Derivativer Geschäfts und Firmenwert	-	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	-
Summe Abschreibungen infolge Wertminderung	-	-
Gesamt	- 457	- 420

36. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Die Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen umfassen Beträge, die anderen Posten der Gewinn und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können.

	31.12.2008	31.12.2007
Ertrag aus Entkonsolidierungen	2.986	3.695
Sonstige Kostenumlagen	407	366
Auflösungen anderer Rückstellungen	129	90
Sonstige Erträge	166	400
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	3.688	4.551
Verluste aus Entkonsolidierungen	- 19	- 24
Schadenersatzleistungen	- 4	- 40
Zinsen auf Steuernachzahlungen	-	- 18
Sonstige Aufwendungen	- 23	- 80
Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	- 46	- 162
Sonstiges betriebliches Ergebnis gesamt	3.642	4.389

Der Ertrag aus Entkonsolidierungen wurde in Höhe von 436 T€ im Rahmen der Verringerung der Anteilsquote an der quirin bank AG durch Verwässerung realisiert. Der Gewinn aus der Veräußerung der Anteile an der CAS Innovations AG, der 2.477 T€ betrug, wurde ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

37. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern teilten sich für das abgelaufene Geschäftsjahr wie folgt auf:

	31.12.2008	31.12.2007
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.066	- 1.655
Latente Steuern	- 411	771
Insgesamt	- 1.477	- 884

Der tatsächliche Steueraufwand errechnet sich aus den steuerlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres der einzelnen Konzernunternehmen. Für das Geschäftsjahr 2008 hat die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank infolge des guten Ergebnisses und der Regelungen zur Mindestbesteuerung Ertragsteuern zu zahlen. Ebenso bestehen bei der Ventegis Capital AG Ertragsteuerverpflichtungen infolge eines positiven Ergebnisses, die durch die Nutzung bestehender Verlustvorträge gemindert werden. Aus den anderen Gesellschaften entstehen aufgrund der negativen steuerlichen Ergebnisse keine Ertragsteuerverpflichtungen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr:

	31.12.2008	31.12.2007
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IAS/IFRS	- 1.514	7.975
Konzernertragsteuersatz (%)	30,4	38,9
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	- 460	3.102
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	293	- 31
Auswirkungen von nicht abzehbaren Betriebsausgaben und steuerfreien Erträgen	541	- 715
Auswirkungen aus der Nutzung oder dem Ansatz von Verlustvorträgen	787	- 2.807
Effekte aus Steuersatzänderungen	-	527
Nicht angesetzte latente Steuern	380	555
Sonstige Auswirkungen	- 64	253
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.477	884

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte, anzuwendende Konzernertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vj. 25 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 14,6 % (Vj. 17,1 %). Daraus ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz in Höhe von 30,4 % (Vj. 38,9 %).

Die latenten Steuern wurden aufgrund von temporären Wertunterschieden gebildet, die durch eine unterschiedliche Bewertung bei der Überleitung vom Abschluss nach HGB auf den Abschluss nach IFRS entstanden sind.

Aus Steuerbescheiden ergeben sich Potentiale für Steuererhöhungen und Steuerminderungen. Im Konzern bestehen, verteilt auf die einzelnen Gesellschaften, Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 2.388.402,80 €. Diese Körperschaftsteuerguthaben wurden mit ihrem Barwert zum 31. Dezember 2008 aktiviert.

38. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das Jahresergebnis nach Steuern, einschließlich des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteiles, durch die gewichtete Anzahl der sich während des Berichtsjahres durchschnittlich im Umlauf befindlichen Zahl der Stammaktien dividiert wird.

	2008	2007
Konzernjahresfehlbetrag / -überschuss	- 2.696.979,31 €	6.719.706,09 €
Gewichtete durchschnittliche Anzahl umlaufender Aktien (unverwässert)	16.674.980	16.658.288
Gewichtete durchschnittliche Anzahl umlaufender Aktien (verwässert)	16.674.980	16.808.488
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	- 0,16 €	0,40 €
Ergebnis je Aktie (verwässert)	- 0,16 €	0,40 €

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Ausübung von Rechten zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG am Bilanzstichtag nicht möglich war.

Es bestanden zum 31. Dezember 2008 570.700 Optionsrechte, die potentiell verwässernd wirken können (s. Note B.27)

D. ANGABEN ZUR BILANZ DES KONZERNES

In den Tabellen können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Beträgen und den jeweiligen Summen auftreten.

39. Barreserve

	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand	4	4
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	-	-
Insgesamt	4	4

40. Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2008		31.12.2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Täglich fällig	27.742	1.515	21.016	834
Sonstige Forderungen	7.492	-	12.489	-
Summe	35.234	1.515	33.505	834
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-	-	-	-
Insgesamt	35.234	1.515	33.505	834

Die Sonstigen Forderungen enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 32 T€ (Vj. 79 T€). Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kreditinstitute werden in der Restlaufzeitengliederung (Notes (71)) dargestellt.

41. Forderungen an Kunden

	31.12.2008	31.12.2007
Inländische Kunden	1.429	353
- Unternehmen	1.429	353
- Privatpersonen	-	-
- Sonstige	-	-
Ausländische Kunden	128	213
- Unternehmen	-	213
- Privatpersonen	128	-
- Sonstige	-	-
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	128	68
Insgesamt	1.429	498

Die Forderungen an Kunden enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 1 T€ (Vj. 30 T€). Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden werden in der Restlaufzeitengliederung (Notes (71)) gezeigt.

Für Forderungen an Kunden in Höhe von 128 T€ besteht eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 128 T€.

42. Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen

Gegenüber Unternehmen, mit denen die Berliner Effektengesellschaft AG in einem Beteiligungsverhältnis steht, bestehen folgende Forderungen, die sich auf das assoziierte Unternehmen quirin bank AG beziehen:

	Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	18.914	21.946
Forderungen an Kunden	-	-
Insgesamt	18.914	21.946

Gegenüber Unternehmen, die ein verbundenes Unternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG sind oder mit denen die Berliner Effektengesellschaft AG in einem Beteiligungsverhältnis steht, bestehen keine Verbindlichkeiten.

43. Risikovorsorge

Die Risikovorsorge wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab. Sie betrifft die Forderungen an Kunden.

	Bonitätsrisiken		Länderrisiken		Portfoliowert- berichtigungen		Gesamt		Veränderung in %
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	
Stand 01.01.	68	222	-	-	-	-	68	222	- 69,5
Zugänge	128	16	-	-	-	-	128	16	695,0
Abgänge	68	162	-	-	-	-	68	162	- 58,1
- <i>Inanspruchnahmen</i>	68	15	-	-	-	-	68	15	353,3
- <i>Auflösungen</i>	-	147	-	-	-	-	-	147	- 100,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wechselkursänderungen / Umbuchungen	-	-	8	-	-	-	-	8	- 100,0
Stand 31.12.	128	68	-	-	-	-	128	68	88,5

44. Handelsaktiva

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen in erster Linie die Tätigkeit als Skontrofführer an den deutschen Börsen sowie den Betrieb des eigenen multilateralen Handelssystems TRADEGATE®. Gehandelt wird mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Devisen. Alle Handelsbestände werden zum Fair Value bilanziert.

	31.12.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	23
darunter		
börsenfähige Wertpapiere	1	23
börsennotierte Wertpapiere	1	23
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.805	4.240
darunter		
börsenfähige Wertpapiere	3.014	3.609
börsennotierte Wertpapiere	3.012	3.601
Insgesamt	3.806	4.263

45. Beteiligungs- und Wertpapierbestand sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

	2008	2007
Geldmarktpapiere	-	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	7.200	8.436
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.200	8.436
Aktien	2.106	2.870
Investmentanteile	-	6.545
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.106	9.415
Beteiligungen, assoziierte Unternehmen	16.748	16.997
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-
Beteiligungen, assoziierte Unternehmen	16.748	16.997
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	26.054	34.848
davon:		
börsenfähige Wertpapiere	2.424	18.980
börsennotierte Wertpapiere	318	3.601

Aus dem Beteiligungs- und Wertpapierbestand wurden 304 T€ direkt der Neubewertungsrücklage zugeführt. Infolge wesentlicher Wertminderungen wurden Abschreibungen in Höhe von 2.124 T€ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Neubewertungsrücklagen in Höhe von 170 T€ wurden zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns entnommen. Diese Angaben können auch der Eigenkapitalentwicklung entnommen werden.

Beteiligungen	2008	2007
Anschaffungskosten		
- Stand 01.01.	11.145	14.298
- Zugänge	849	2.410
- Umbuchungen	516	-
- Abgänge	- 3.420	- 5.563
- Änderung des Konsolidierungskreises	10	-
- Stand 31.12.	9.099	11.145
Neubewertungsrücklage		
- Stand 01.01.	1.269	1.269
- Zugänge	67	-
- Stand 31.12.	1.336	1.269
Zuschreibungen im Berichtsjahr	-	-
Abschreibungen		
- Stand 01.01.	7.485	12.261
- Abschreibungen	271	750
- Umbuchungen	-	-
- Abgänge	- 3.420	- 5.526
- Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
- Stand 31.12.	4.336	7.485
Buchwerte		
- Stand 31.12. Vorjahr	4.928	3.306
- Stand 31.12.	6.099	4.928
davon		
börsenfähige Wertpapiere	-	1.163
börsennotierte Wertpapiere	-	-

46. Anteile an assoziierten Unternehmen (at-equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2008	2007
Anschaffungskosten		
- Stand 01.01.	14.538	12.550
- Zugänge	2.436	3.667
- Umbuchungen	-	-
- Abgänge	-	- 1.679
- Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
- Stand 31.12.	16.974	14.538
Neubewertungsrücklage		
- Stand 01.01.	-	-
- Stand 31.12.	- 23	-
aktivierte anteilige Ergebnisse		
- Stand 01.01.	- 2.470	- 1.277
- Zugänge	- 3.833	- 1.746
- Umbuchungen	-	-
- Abgänge	-	553
- Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
- Stand 31.12.	- 6.303	- 2.470
Abschreibungen		
- Stand 01.01.	-	110
- Abschreibungen	-	-
- Umbuchungen	-	-
- Abgänge	-	- 110
- Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
- Stand 31.12.	-	-
Buchwerte		
- Stand 31.12. Vorjahr	12.068	11.163
- Stand 31.12.	10.648	12.068
davon		
börsenfähige Wertpapiere	10.648	12.068
börsennotierte Wertpapiere	-	-

Die quirin bank AG hat im Oktober eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die privat platziert wurde. Im Rahmen der Kapitalerhöhung konnte ein Preis je Aktie in Höhe von 1,90 € erzielt werden. Auf Basis dieses Kurses aus der Kapitalerhöhung ergibt sich ein Wert der Anteile an der quirin bank AG in Höhe von 19.286 T€.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Unter den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten wurden zum 31. Dezember 2007 die Beteiligung an der CAS Innovations AG mit dem fortgeführten at-equity-Ansatz (323 T€) nebst der bisher unter den Forderungen an Kunden ausgewiesenen stillen Beteiligung (429 T€) und einem Darlehen (225 T€) sowie den zugehörigen Zinsabgrenzungen (21 T€) bilanziert. Aus der Veräußerung dieser Vermögensgegenstände für 3.345 T€ wurde ein Gewinn in Höhe von 2,5 Mio. € realisiert. Vom Veräußerungserlös stehen noch Garantieeinbehalte in Höhe von 800 T€ aus.

47. Immaterielle Anlagewerte

	Geschäfts- oder Firmenwerte	erworbene Software	selbst erstellte Software	sonstige immaterielle Anlagewerte
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
- Stand 01.01.2008	8.639	1.743	445	-
- Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
- Zugänge	205	26	10	6
- Umbuchungen	-	-	-	-
- Abgänge	-	-	-	-
- Stand 31.12.2008	8.844	1.769	455	6
Zuschreibungen im Berichtsjahr				
Abschreibungen				
- Stand 01.01.2008	8.632	1.501	372	-
- Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
- laufende Abschreibungen	-	111	47	-
- Wertminderungen	-	-	-	-
- Umbuchungen	-	-	-	-
- Abgänge	-	-	-	-
- Stand 31.12.2008	8.632	1.612	419	-
Buchwerte				
- Stand 01.01.2008	7	242	73	-
- Stand 31.12.2008	212	157	36	6

Vergleichswerte des Vorjahres	Geschäfts- oder Firmenwerte	erworbene Software	selbst erstellte Software	sonstige immaterielle Anlagewerte
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
- Stand 01.01.2007	8.639	1.652	426	-
- Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
- Zugänge	-	91	19	-
- Umbuchungen	-	-	-	-
- Abgänge	-	-	-	-
- Stand 31.12.2007	8.639	1.743	445	-
Zuschreibungen im Berichtsjahr				
Abschreibungen				
- Stand 01.01.2007	8.632	1.404	308	-
- Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
- laufende Abschreibungen	-	97	64	-
- Wertminderungen	-	-	-	-
- Umbuchungen	-	-	-	-
- Abgänge	-	-	-	-
- Stand 31.12.2007	8.632	1.501	372	-
Buchwerte				
- Stand 01.01.2007	7	248	118	-
- Stand 31.12.2007	7	242	73	-

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind so genannten Cash Generating Units zugeordnet. Für diese ist im Rahmen eines Impairment-Tests jeweils zu prüfen, ob eine Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte noch gegeben ist. Ist der sich aus dem Impairment-Test ergebende Wert niedriger als der aktivierte Betrag, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Hier lagen keine Anzeichen für eine erforderliche Abschreibung vor.

Am 31. Dezember 2008 wurden noch immaterielle Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von 1.415 T€ genutzt, die vollständig abgeschrieben waren (Vj. 1.343 T€).

Über die unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen keine Verfügungsbeschränkungen und keine Verpfändungserklärungen.

48. Sachanlagen

	2008		2007	
	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anzahlungen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anzahlungen
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
- Stand 01.01.	5.030	-	4.820	-
- Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	51	-
- Zugänge	233	-	273	-
- Umbuchungen	-	-	-	-
- Abgänge	- 275	-	- 114	-
- Stand 31.12.	4.988	-	5.030	-
Zuschreibungen im Berichtsjahr	-		-	
Abschreibungen				
- Stand 01.01.	4.412	-	4.215	-
- Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	51	-
- laufende Abschreibungen	133	-	259	-
- Wertminderungen	-		-	
- Umbuchungen	-	-	-	-
- Abgänge	- 108	-	- 113	-
- Stand 31.12.	4.437	-	4.412	-
Buchwerte				
- Stand 01.01.	618	-	605	-
- Stand 31.12.	551	-	618	-

Im Berichtsjahr sind keine außerplanmäßigen Wertminderungen erforderlich gewesen. Am 31. Dezember 2008 wurden noch Sachanlagen mit Anschaffungskosten in Höhe von 2.950 T€ genutzt, die vollständig abgeschrieben waren (Vj. 2.945 T€).

Über die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen keine Verfügungsbeschränkungen und keine Verpfändungserklärungen.

49. Ertragsteueransprüche

In den Ertragsteueransprüchen werden Forderungen des Konzerns gegen die Finanzbehörden aus tatsächlichen Steuerüberzahlungen in Höhe von 413 T€ abgebildet sowie 1.941 T€ aktivierte Körperschaftsteuerguthaben (Vj. 2.269 T€).

50. Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind für temporäre Wertunterschiede zu bilden, die sich aus der Differenz zwischen dem der Besteuerung zugrunde liegenden Wertansatz und dem Ansatz der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Bilanz ergeben. Die aktiven latenten Steuern sind zukünftige Steuererstattungsansprüche. Sie werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige steuerliche Vorteil genutzt werden kann.

Die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge betragen im Konzern 28.102 T€ für Körperschaftsteuer und 39.255 T€ für Gewerbesteuer. Die Werte basieren auf den Steuererklärungen 2007 sowie den vorläufigen Steuerhochrechnungen für das Jahr 2008.

Aus Unterschieden zwischen Buchwerten von Tochtergesellschaften und höheren ausschüttungsfähigen steuerlichen Gewinnen in Höhe von 13.040 T€ ergäben sich latente Steuern, die nicht angesetzt wurden.

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf:

	31.12.2008	31.12.2007
Risikovorsorge	9	-
Wertpapiere der Kategorie available-for-Sale	61	-
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	-	58
Sachanlagen	33	44
Handelspassiva	4	18
Verlustvortrag	517	969
Insgesamt	624	1.089

Der Bestand der aktiven latenten Steuern in Höhe von 624 T€ wurde in voller Höhe zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung gebildet. In Höhe von 555 T€ bestanden diese aktiven latenten Steuern bereits zum 31. Dezember 2007. Die Verringerung der aktiven latenten Steuern in Höhe von netto 465 T€ erfolgte vollständig gegen die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge basieren auf Schätzungen des Ergebnisses bis einschließlich 2012 im Segment Skontroführung / Wertpapierhandel.

51. Sonstige Aktiva

	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Vermögensgegenstände	252	269
Rechnungsabgrenzungsposten	128	4
Insgesamt	380	273

52. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2008	31.12.2007
	Inland	Inland
Täglich fällig	838	468
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	256	256
Insgesamt	1.094	724

Sie enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 0 T€ (Vj. 0 T€).

53. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2008	31.12.2007
	Inland	Inland
Täglich fällig	145	148
Insgesamt	145	148

Sie enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 0 T€ (Vj. 0 T€).

54. Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren in Höhe von 2.022 T€ (Vj. 556 T€) und Verbindlichkeiten aus abgegebenen Sportzertifikaten in Höhe von 78 T€ (Vj. 83 T€).

55. Rückstellungen

	Stand 01.01.08	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	Zuführung	Stand 31.12.08
Raumkosten	205	- 19	-		54	240
Personalaufwendungen	117	- 112	- 5		132	132
Andere Sachaufwendungen	128	- 41	- 76		69	80
Schadenersatzleistungen	120	-	- 54	- 29	-	37
Drohende Verluste	96	- 96	-		1	1
Insgesamt	667	- 268	- 135	- 29	256	491

Die Rückstellungen enthalten bis auf Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Falle der Beendigung von Mietverhältnissen nur kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen für Rückbau, die in den Raumkosten enthalten sind, bemessen sich nach dem geschätzten Aufwand für die Herstellung des Zustandes von Mieträumen, der vor eigenen Umbaumaßnahmen vorhanden war. Sie werden in Höhe des Barwertes der geschätzten Aufwendungen ausgewiesen. Als Zinssatz wird ein Kapitalmarktsatz, der der Restlaufzeit des jeweiligen Mietvertrages entspricht, herangezogen. Infolge des Zeitablaufes stiegen die Rückbaurückstellungen um 7 T€ an. Die Änderung des Zinssatzes für die Abzinsung führte zu einem Anstieg des Barwertes um 2 T€.

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen enthalten überwiegend mögliche Sonderzahlungen, deren Ausschüttung fallweise entschieden wird.

Eine weitergehende Darstellung der Rückstellungen nach IAS 37 ist nicht praktikabel.

56. Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen enthalten noch ausstehende tatsächliche Steuerzahlungen auf das Einkommen bzw. auf den Ertrag 824 T€ (Vj. 616 T€).

57. Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (381 T€) und Rechnungsabgrenzungen (1.701 T€). Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich hauptsächlich zusammen aus Verpflichtungen aus kurzfristigen Leistungen an Arbeitnehmer, Vorstand und Aufsichtsrat, Beiträgen und erwarteten Rechnungen für das Vorjahr.

58. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern sind zukünftige Steuerbelastungen, die sich aus Wertunterschieden in den folgenden Posten ergeben:

	31.12.2008	31.12.2007
Handelsaktiva	93	42
Wertpapiere der Kategorie available-for-Sale	26	71
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	22
Rückstellungen	11	62
Insgesamt	143	198

Der Bestand der passiven latenten Steuern in Höhe von 143 T€ wurde in Höhe von 26 T€ zulasten der Neubewertungsrücklage und in Höhe von 117 T€ zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung gebildet. In Höhe von 67 T€ bestanden diese passiven latenten Steuern bereits zum 31. Dezember 2007. Die Verringerung der passiven latenten Steuern erfolgte in Höhe von netto 35 T€ gegen die Gewinn- und Verlustrechnung. In Höhe von 19 T€ ist die Verringerung gegen die Neubewertungsrücklage gebucht.

59. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Berliner Effektengesellschaft AG besteht aus nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 €. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

	Stückzahl
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 01.01.2008	16.709.803
Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiteroptionen	1.000
Einziehung von Aktien	-113.318
Anzahl der ausgegebenen Aktien am 31.12.2008	16.597.485

Vorzugsrechte oder Beschränkungen in Bezug auf die Ausschüttung von Dividenden liegen bei der Berliner Effektengesellschaft AG nicht vor. Alle ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist der Mehrerlös (Agio) enthalten, der bei der Ausgabe eigener Aktien erzielt wird. Bei einem Kauf von eigenen Aktien wird der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennbetrag mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Ferner sind hier die Beträge einzustellen, die im Rahmen von Optionsprogrammen den Mitarbeitern während der Sperrfrist zufließen. Grundlage bildet die oben beschriebene Bewertung und Abgrenzung der den Mitarbeitern zugeflossenen Optionen. Die Kapitalrücklage kann nur im Rahmen der Regelungen des § 150 AktG verwandt werden.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen nehmen die thesaurierten Gewinne des Konzerns sowie sämtliche erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen auf. Die gesetzliche Gewinnrücklage, die einen Teil der Gewinnrücklagen ausmacht, kann nur im Rahmen der Regelungen des § 150 AktG verwandt werden.

d) Neubewertungsrücklagen

Die Neubewertungsrücklagen enthalten die Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die nicht sofort erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung erfasst werden. Des Weiteren stellt die Neubewertungsrücklage den Gegenposten für die latenten Steuern dar, die für die hier erfassten steuerlich relevanten Beträge zu bilden sind. In diesem Posten sind nur die auf die Gesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG entfallenden Beträge ausgewiesen. Die auf außenstehende Gesellschafter entfallenden Anteile sind in dem Posten Anteile in Fremdbesitz enthalten.

60. Bedingtes Kapital

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital I in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2002 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da aus den Optionsrechten keine Aktien mehr bezogen werden können, wurde das bedingte Kapital I mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 aufgehoben.

Durch einen weiteren Beschluss auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionsscheine ohne Schuldverschreibungen auf Aktien der Gesellschaft an die Aktionäre auszugeben. Zur Absicherung der Bezugsrechte beschloss die Hauptversammlung die Schaffung eines bedingten Kapitals II. Aufgrund der Ermächtigung wurden 13.080.000 Optionsrechte emittiert, die zum Juli 2001 ausgelaufen waren. Das bedingte Kapital II ist aufgrund seiner Befristung und der Befristung der ausgegebenen Optionsrechte verfallen.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet ist, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte bestand, wurde das bedingte Kapital III auf 777.600 € verringert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und / oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- beziehungsweise Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu vergeben beziehungsweise zu gewähren (neues bedingtes Kapital II).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu vergeben beziehungsweise zu gewähren (neues bedingtes Kapital 2008).

	Bedingtes Kapital 01.01.2008	Zugänge	Verfall / Verbrauch	Bedingtes Kapital 31.12.2008	dav. belegtes bedingtes Kapital	dav. freie Linien
Wandelschuldverschreibungen / Bezugsrechte (neues bedingtes Kapital II)	495	0	0	495	239	256
Wandelschuldverschreibungen / Bezugsrechte (bedingtes Kapital III)	356	0	-24	332	332	0
Wandelschuldverschreibungen / Optionsrechte (bedingtes Kapital 2008)	0	500	0	500	0	500
Gesamt	851	500	-24	1.327	571	756

61. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 2003 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 7.629.035,50 € zu erhöhen. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

62. Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 23. Dezember 2008. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 wurde diese Ermächtigung aufgehoben und durch eine neue ersetzt. Danach ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 18. Dezember 2009 eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Ziele ausgeübt werden. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Schlusskurs im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebotes um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die

Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

2008 wurde von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien Gebrauch gemacht. In der folgenden Tabelle ist jeweils die Anzahl der erworbenen Stücke für die Kalendermonate angegeben. Die Käufe erfolgten im Wesentlichen über die Börsen. 2008 wurden von der Berliner Effektengesellschaft AG 113.318 Stück Aktien zu 464.745,76 € erworben. Verkäufe erfolgten nicht. Auf Beschluss des Vorstands wurden die im Bestand befindlichen eigenen Aktien eingezogen. Die Eintragung der Kapitalherabsetzung in das Handelsregister erfolgte am 22. Dezember 2008.

Monat	Stück gekaufte	Stück verkaufte	anteiliges Grundkapital
Anfangsbestand	-		0,00%
Jan 08	-	-	0,00%
Feb 08	-	-	0,00%
Mrz 08	851	-	0,01%
Apr 08	1.202	-	0,01%
Mai 08	5.714	-	0,03%
Jun 08	7.000	-	0,04%
Summe Ermächtigung 2007	14.767	-	0,09%
Vortrag	14.767		0,09%
Jul 08	11.733	-	0,07%
Aug 08	5.550	-	0,03%
Sep 08	32.148	-	0,19%
Okt 08	43.200	-	0,26%
Nov 08	4.000	-	0,02%
Dez 08	1.920	-	0,01%
Summe Ermächtigung 2008	113.318	-	0,68%

E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aufgestellt. Aufgrund der Tätigkeiten der Gesellschaften der Gruppe sind im Finanzmittelfonds die Kassenbestände sowie die Guthaben bei Zentralnotenbanken, sofern vorhanden, aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie die täglich fälligen Kontokorrent-Guthaben bei Kreditinstituten enthalten. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind die Veränderungen der Festgelder der vorgenannten Unternehmen enthalten.

Minderheitsgesellschafter der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank haben keine Einlagen geleistet, jedoch Ausschüttungen erhalten. Minderheitsgesellschafter der Ventegis Capital AG haben weder Einlagen geleistet, noch Ausschüttungen erhalten. In einer der neu gegründeten Tochterunternehmen der Ventegis Capital AG wurden von Minderheitsgesellschaftern Einzahlungen vorgenommen.

Wesentliche zahlungsunwirksame Vorgänge erfolgten 2008 nicht.

F. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Skontrofführung und der Tätigkeit als Makler werden zum einen Wertpapiergeschäfte direkt vermittelt, mit einer Zeitverzögerung vermittelt (Aufgabegeschäfte) oder weitergereicht an die jeweiligen Skontrofführer. Eine sinnvolle und willkürfreie Abgrenzung dieser Tätigkeiten ist insbesondere bezüglich Aufwendungen und Erträgen nicht möglich. Da ein Händler diese Tätigkeiten jeweils für bestimmte Wertpapiere parallel wahrnimmt, ist die Aufteilung seiner Tätigkeit zum Beispiel anhand einer Zeitaufschreibung ebenfalls ausgeschlossen. Dieses Segment ist von den Provisionserträgen und -aufwendungen sowie dem Handelsergebnis geprägt.

Die Ventegis Capital AG betreibt das Venture Capital Geschäft. Im Rahmen des Venture Capital Geschäftes geht die Gesellschaft Beteiligungen ein oder stellt stille Beteiligungen oder andere Finanzierungsmittel zur Verfügung. Als Ergänzung werden hochgradig spezialisierte Beratungsleistungen angeboten. Ziel ist es, dem Kunden eine Vielzahl von Beratungsleistungen rund um das Thema „Wertpapier“ anzubieten. Zu den angebotenen Dienstleistungen zählen beispielsweise Privatplatzierungen, Reverse Mergers, Notierungsaufnahmen und IPOs sowie Kapitalerhöhungen. Aus der Segmentberichterstattung ist ersichtlich, dass entscheidend die Ergebnisse aus dem Beteiligungs- und Wertpapierbestand sowie aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind.

Die Zuordnung der Aufwendungen und Erträge zu den Segmenten erfolgt anhand der Verantwortlichkeiten. Wenn direkte Zuordnungen nicht möglich sind, werden geeignete Verteilungsschlüssel angewandt. Je nach Sachverhalt können dies die genutzte Fläche in m², die dem Segment zuzuordnenden Mitarbeiter oder Stückzahlen sein. Werden dauerhafte Wertminderungen festgestellt und entsprechende Abschreibungen von Vermögensgegenständen vorgenommen, so ist die Wertminderung nach der Zuordnung des entsprechenden Vermögensgegenstandes vorzunehmen. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen finden sich in Zentralbereiche für die Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft an der quirin bank AG. Das Konzernergebnis ermittelt sich aus der Zusammenfassung der Segmentdaten und den Daten der Zentralbereiche und der Konsolidierung.

Die Zentralbereiche umfassen Aufgaben, die der allgemeinen Steuerung dienen und nicht direkt einem operativen Segment zugerechnet werden können. Dazu zählen zum Beispiel die Aufgaben des Konzernrechnungswesens, die Tätigkeit des Vorstands und die allgemeinen Tätigkeiten des Bereiches Personal / Organisation. Ebenso sind die Konsolidierungsposten des Konzerns hier enthalten. Die zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen wurden mit den abgerechneten Werten erfasst.

Das Zinsergebnis besteht aus den Erträgen der Anlage von Liquidität und den laufenden Guthaben bei Kreditinstituten. Die Liquiditätsanlage ist im Zentralbereich angesiedelt, so dass die Erträge entsprechend zugeordnet werden. Die Provisionserträge und -aufwendungen, die im Wesentlichen die Courtage beinhalten, werden den Segmenten zugerechnet, die das zugrunde liegende Geschäft abgeschlossen haben. Provisionsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Zahlungsverkehr und für die Gruppe gestellten Avalen werden bei dem Zentralbereich ausgewiesen. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften, das überwiegend die Differenzen aus Aufgabengeschäften umfasst, wird ebenfalls dem Segment Skontroführung / Eigenhandel zugerechnet. Die hier enthaltenen Ergebnisse aus der Bewertung der Fremdwährungsguthaben bei Kreditinstituten sind grundsätzlich vom Zentralbereich zu verantworten. Grundprinzip der Zurechnung des Verwaltungsaufwandes auf die Segmente ist die verursachungsgerechte Belastung.

Das Segmentvermögen und die Segmentverbindlichkeiten beinhalten die den operativ tätigen Segmenten zuzurechnenden bilanziellen Aktiva bzw. Passiva. Die Zuordnung erfolgt nach dem Segment, das den Nutzen oder die Belastung aus dem Vermögensgegenstand hat. Kriterien sind zum Beispiel der Ort oder die Einbindung in Arbeitsprozesse. Werden Segmentvermögen oder -verbindlichkeiten von mehreren Segmenten genutzt, erfolgt eine Aufteilung anhand eines geeigneten Schlüssels. Dies betrifft in erster Linie Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das in der Muttergesellschaft ausgewiesen ist. Nicht im Segmentvermögen und in den Segmentverbindlichkeiten werden Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen ausgewiesen. Die Kontokorrent-Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend dem Zahlungsverkehr und der Liquiditätsanlage dienen, werden unter dem Zentralbereich ausgewiesen.

Das bilanzielle Kapital wird anhand differenzierter Maßstäbe aufgeteilt. Grundlage der Aufteilung ist ein risikoorientierter Ansatz. In die Aufteilung fließen die Risikopositionen, bestehende Limitierungen sowie die Verteilung der Summe aus Provisionsüberschuss und Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie des Personalaufwandes ein. Die Eigenkapitalrendite ergibt sich als Quotient aus Ergebnis nach Risikovorsorge pro Segment und dem zugeordneten Kapital. Die Cost / Income-Ratio ist der Quotient aus Verwaltungsaufwand und dem Rohertrag gemäß der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Segmentaufwendungen enthalten verschiedene zahlungsunwirksame Aufwendungen, die vor allem aus Abschreibungen Abgrenzungen und Rückstellungen herrühren. Für das Geschäftssegment Skontroführung / Eigenhandel sind 2.843 T€ zahlungsunwirksame Aufwendungen im Geschäftsjahr 2008 enthalten (Vj. 2.198 T€). Sie entfallen in Höhe von 13 T€ auf Zinsaufwendungen (Vj. 0 T€), in Höhe von 374 T€ auf das Provisionsergebnis (Vj. 140 T€), in Höhe von 692 T€ auf das Handelsergebnis (Vj. 558 T€) und in Höhe von 1.763 T€ auf den Verwaltungsaufwand (Vj. 1.501 T€). Im Geschäftssegment Venture Capital sind 1.032 T€ zahlungsunwirksame Aufwendungen enthalten (Vj. 881 T€). Sie entfallen in Höhe von 401 T€ auf das Handelsergebnis (Vj. 110 T€), in Höhe von 477 T€ auf das Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (Vj. 549 T€) und in Höhe von 154 T€ auf den Verwaltungsaufwand (Vj. 223 T€).

G. Risikomanagement

Bezüglich der Ausführungen zum Risikomanagement und der quantitativen wie qualitativen Angaben nach IFRS 7, soweit diese auf den Konzern zutreffen, sind dem Lagebericht zu entnehmen.

H. Kapitalmanagement

In der Gruppe werden die Unternehmen mit dem für die Unternehmenszwecke notwendigen Kapital ausgestattet. Einflussfaktoren sind dabei insbesondere aufsichtsrechtliche Anforderungen, die eine Mindestausstattung einfordern. Hierbei stehen in erster Linie die gemäß den lokalen Vorschriften entsprechenden handelsrechtlichen Kapitalbestandteile im Blickpunkt. Als Kapital werden das gezeichnete Kapital, Einzahlungen in Rücklagen sowie thesaurierte Gewinne und Ergebnisvorträge berücksichtigt. Ein Bilanzgewinn, der voraussichtlich ausgeschüttet wird, ist kein dauerhafter Bestandteil des Kapitals und wird in der Regel nicht mit einbezogen. Bezogen auf die Berliner Effektengesellschaft beträgt das Kapital 67.257 T€ (Vj. 58.399 T€). Die Kapitalbeträge der Tochtergesellschaften können der Anlage Anteilsbesitz des Konzerns entnommen werden.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unterliegt den Anforderungen der Solvabilitätsverordnung, die die geschäftlichen Risiken anhand des aufsichtsrechtlichen Kapitals begrenzt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen stets erfüllt. Ergänzend war die Solvabilitätsverordnung für die Finanzholdinggruppe zu beachten. Auch dieser wurde im vergangenen Geschäftsjahr stets eingehalten.

Entsprechend der Einschätzungen der jeweiligen Unternehmensleitungen wird das benötigte Kapital bereitgestellt bzw. erhalten. Besondere Modelle oder Rechenverfahren werden nicht angewandt. Auch werden keine Kapitalrenditen oder risikoadjustierte Kapitalausstattungen als Zielgrößen mit den Konzernunternehmen vereinbart.

I. Sonstige Angaben

63. Fremdwährungsvolumina

Am Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen offenen Devisenpositionen.

64. Termingeschäfte

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Termingeschäfte getätigt.

65. Termingeschäfte in fremden Währungen

Die am Bilanzstichtag noch nicht fälligen Geschäfte betreffen kurzfristige Termingeschäfte zur Durchführung und liquiditätsseitigen Absicherung des Kundengeschäftes. Die Geschäfte werden gemäß Handelsbuchkriterien als Handelsgeschäfte eingeordnet. Die Termingeschäfte dienen fast vollständig der Deckung von Bilanzposten.

66. Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen enthalten potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten des Konzerns, die Kunden eingeräumt, aber noch nicht in Anspruch genommen wurden. Die nachstehenden Angaben für den 31. Dezember 2008 betreffen 27,5 % der Eventualverbindlichkeiten der Gruppe quirin bank. Zum 31. Dezember des Vorjahres betraf dies 30,8 %.

	31.12.2008	31.12.2007
Eventualverbindlichkeiten		
- i.A. v. Kunden gestellte Avale einschl. Risikobeteiligungen	232	337
- Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen		
- Unwiderrufliche Kreditzusagen	4	33
- andere Eventualverpflichtungen	-	-

67. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume von insgesamt 869 T€ mit Restlaufzeiten zwischen 12 und 18 Monaten. Innerhalb der nächsten 12 Monate sind davon 869 T€ zu zahlen. Die Mietverträge können nach Ende der Mietvertragslaufzeit unter Ausnutzung einer Option über 2009 hinaus verlängert werden. Für Reinigung, Wartung und EDV-Dienstleistungen bestehen Verträge mit Restlaufzeiten von 3 bis 12 Monaten. Daraus sind Zahlungen in Höhe von 591 T€, davon 591 T€ in 2009, zu leisten. Die Verträge wurden in der Regel mit einer Verlängerungsklausel abgeschlossen, die meistens eine Fortsetzung des Vertrages um zwölf Monate vorsieht, soweit keine Kündigung erfolgt.

68. Stellung von Sicherheiten

Als Sicherheiten für Avale, die für den Konzern übernommen wurden, sind Festgelder und Wertpapiere in Höhe von 4.806 T€ verpfändet. Am Bilanzstichtag waren darüber hinaus keine Sicherheiten an Dritte übertragen.

69. Fremdkapitalkosten

Kosten für Fremdkapital werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

70. Angaben zum Fair Value der Finanzinstrumente nach Klassen

	Fair Value		Buchwert		Differenz	
	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Aktiva						
Barreserve	4	4	4	4	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	37.749	34.338	37.749	34.338	-	-
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	1.429	495	1.429	498	-	-3
Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten gesamt	39.182	34.837	39.182	34.840	-	-3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.060	718	1.094	724	-34	-6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145	148	145	148	-	-
Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten gesamt	1.205	866	1.239	872	-34	-6

Die Fair Values der Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten werden anhand eines Barwertmodells unter Berücksichtigung der Zinsstruktur zum Bilanzstichtag ermittelt. Die weiteren in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente werden, sofern es sich nicht um Eigenkapitalinstrumente, die keinen notierten Preis auf einem aktiven Markt haben und infolgedessen zu Anschaffungskosten bewertet werden, zum Fair Value ausgewiesen. Sie sind in den Posten Handelsaktiva und Beteiligungs- und Wertpapierbestand enthalten. Die Verlustquote beträgt 0,0%.

Folgende Zinsstruktur wurde dem Barwertmodell zugrunde gelegt:

Fristigkeit	Zinssatz
1 Jahr	1,7519
2 Jahre	1,7593
3 Jahre	1,8463
4 Jahre	2,2269
5 Jahre	2,3222

71. Restlaufzeitengliederung

Die nach Restlaufzeiten untergliederte Bilanz des Konzerns zum Bilanzstichtag ergibt folgendes Bild:

	bis zu einem Monat	von einem Monat bis zu drei Monaten	von drei Monaten bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ohne Ablauf	Summe
	TE		TE	TE	TE	TE	TE
Aktiva							
Barreserve	4	-	-	-	-	-	4
Forderungen an Kreditinstitute	37.749	-	-	-	-	-	37.749
Forderungen an Kunden	317	161	1.075	5	-	-	1.557
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	- 128	-	-	-	-	-	- 128
Handelsaktiva	-	-	-	-	0	3.806	3.806
Available-for-Sale Bestände	-	318	1.277	2.504	3.100	8.206	15.406
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	10.649	10.649
langfristige Vermögenswerte zum Verkauf best.	-	-	-	-	-	-	-
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	206	206
Sachanlagen	-	-	-	-	-	551	551
Geschäftswerte	-	-	-	-	-	212	212
Ertragsteueransprüche	-	-	542	968	844	-	2.354
Sonstige Aktiva	211	124	-	-	-	45	380
Aktive latente Steuern	-	-	107	517	-	-	624
Summe Aktiva	38.153	604	3.000	3.994	3.944	23.675	73.370
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	838	-	-	256	-	-	1.094
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145	-	-	-	-	-	145
Handelspassiva	-	-	78	8	-	2.014	2.101
Rückstellungen	11	10	349	121	-	-	490
Ertragsteuerverpflichtungen	-	819	5	-	-	-	824
Sonstige Passiva	1.943	40	302	-	-	-	2.285
Passiva latente Steuern	-	-	143	-	-	-	143
Eigenkapital (inklusive Anteile in Fremdbesitz)	-	-	-	-	-	66.288	66.288
Summe Passiva	2.937	868	878	385	-	68.302	73.370

Die nach Restlaufzeiten untergliederte Bilanz des Konzerns zum Bilanzstichtag des Vorjahres ergibt folgendes Bild:

	bis zu einem Monat	von einem Monat bis zu drei Monaten	von drei Monaten bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ohne Ablauf	Summe
	T€		T€	T€	T€	T€	T€
Aktiva							
Barreserve	4	-	-	-	-	-	4
Forderungen an Kreditinstitute	26.597	7.541	200	-	-	-	34.338
Forderungen an Kunden	460	-	-	105	-	-	566
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	- 68	-	-	-	-	-	- 68
Handelsaktiva	-	-	-	-	-	4.263	4.263
Available-for-Sale Bestände	-	-	2.435	5.688	-	14.656	22.779
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	12.068	12.068
langfristige Vermögenwerte zum Verkauf best.	-	-	225	451	-	323	999
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	315	315
Sachanlagen	-	-	-	-	-	618	618
Geschäftswerte	-	-	-	-	-	7	7
Ertragsteueransprüche	-	-	577	978	1.011	-	2.565
Sonstige Aktiva	233	-	-	-	-	40	273
Aktive latente Steuern	-	-	565	524	-	-	1.089
Summe Aktiva	27.226	7.541	4.002	7.746	1.011	32.290	79.815
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468	-	-	256	-	-	724
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	148	-	-	-	-	-	148
Handelspassiva	-	-	83	-	-	556	640
Rückstellungen	240	105	135	187	-	-	667
Ertragsteuerverpflichtungen	77	-	538	-	-	-	616
Sonstige Passiva	1.192	717	188	-	-	-	2.097
Passiva latente Steuern	-	-	198	-	-	-	198
Eigenkapital (inklusive Anteile in Fremdbesitz)	-	-	-	-	-	74.726	74.726
Summe Passiva	2.126	822	1.142	442	-	75.282	79.815

72. Honorare an PricewaterhouseCoopers AG nach § 314 Nr. 9 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgende Aufwendungen erfasst:

	Zahlungen	Aufwand
für die Abschlussprüfung	185 T€	168 T€
für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	- T€	- T€
für Steuerberatungsleistungen	93 T€	84 T€
für sonstige Leistungen	2 T€	- T€
gesamt	280 T€	252 T€

73. Mitarbeiter

In der nachstehenden Tabelle sind die Teilzeitkräfte nur mit ihren anteiligen Stunden, gemessen an einer Vollzeitstelle, berücksichtigt.

	2008			2007		
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt
im Jahresdurchschnitt						
Vorstandsmitglieder	1,0	8,0	9,0	1,0	6,8	7,8
Händler	6,2	33,8	40,1	6,0	32,9	38,9
Sonst. Angestellte	19,4	22,4	41,8	19,6	22,8	42,4
Werkstudenten	-	0,6	0,6	-	1,4	1,4
Gesamt	26,6	64,8	91,4	26,6	63,9	90,5
Mutterschutz (Kopfzahl)	1,8	0,3	2,0	2,7	-	2,7
Auszubildende	2,0	-	2,0	0,7	-	0,7
Teilzeitkräfte und Studenten (volle Kopfzahl)	5,1	2,6	7,7	3,7	4,7	8,4
zum 31. Dezember						
Vorstandsmitglieder	1,0	8,0	9,0	1,0	6,0	7,0
Händler	5,8	35,0	40,8	6,0	34,0	40,0
Sonst. Angestellte	19,7	22,0	41,7	16,6	22,0	38,6
Werkstudenten	-	0,5	0,5	-	0,6	0,6
Gesamt	26,4	65,5	91,9	23,6	62,6	86,2
Mutterschutz (Kopfzahl)	2,0	-	2,0	2,0	-	2,0
Auszubildende	2,0	-	2,0	2,0	-	2,0
Teilzeitkräfte und Studenten (volle Kopfzahl)	6,0	1,0	7,0	4,0	2,0	6,0

Im Berichtsjahr waren im Konzern der Berliner Effektengesellschaft AG nach Köpfen durchschnittlich 95 Mitarbeiter angestellt (im Vorjahr 93 Mitarbeiter). Zum Bilanzstichtag waren nach Köpfen 96 Mitarbeiter (Vorjahr 93 Mitarbeiter) angestellt.

74. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

a) Geschäftsbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen

Innerhalb des Konzerns erfolgten vor allem Umlagen für Dienstleistungen zwischen den Gesellschaften und für zentral eingekaufte Leistungen. Sie verteilen sich wie folgt:

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Vollkonsolidierung
Zinserträge	10,0
Zinsaufwendungen	-10,0
Zinsüberschuss	0,0
Provisionserträge	155,0
Provisionsaufwand	-180,4
Provisionsüberschuss	-25,4
Verwaltungsaufwand	-640,6
sonstiges betriebliches Ergebnis	666,0

b) Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen

Die Berliner Effektengesellschaft AG und die Tochterunternehmen unterhalten bei der im Rahmen einer at-equity-Konsolidierung einbezogenen quirin bank AG laufende Konten und Festgeldkonten, die der Abwicklung des Zahlungsverkehrs, der Liquiditätsanlage und, im Falle der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, der Abwicklung des Wertpapiergeschäfts dienen. Diese Konten wiesen zum 31. Dezember des Vorjahres Guthaben in Höhe von 21.946 T€ aus. Zum 31. Dezember 2008 bestehen Guthaben in Höhe von 18.914 T€.

Innerhalb des Konzerns erfolgten neben der Inanspruchnahme von Bank- und Finanzdienstleistungen bei der quirin bank AG Umlagen für Dienstleistungen zwischen den Gesellschaften und für zentral eingekaufte Leistungen. Sie verteilen sich wie folgt:

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	at equity
Zinserträge	752
Zinsaufwendungen	-4
Zinsüberschuss	748
Provisionserträge	15
Provisionsaufwand	-2.941
Provisionsergebnis	-2.926
Verwaltungsaufwand	-1.807
sonstiges betriebliches Ergebnis	428

c) Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

	2008 T€	2007 T€
Vorstand		
Karsten Haesen	337	256
Holger Timm	363	369
Aufsichtsrat (ohne Ersatz von Auslagen)		
Prof. Dr. Jörg Franke	29	27
Wolfgang Hermann	14	13
Dr. Andor Koritz	21	20
André Dujardin	14	13
Detlef Prinz	14	13
Pamela Schmidt-Fischbach	-	-

Die Bezüge von Herrn Timm enthalten 211 T€ variable Bestandteile. In den Bezügen von Herrn Haesen sind 180 T€ variable Bezüge erhalten.

Den Vorständen wurden 2008 keine Optionen der Berliner Effektengesellschaft AG zugeteilt. Die von ihnen gehaltenen Optionen hatten zum Zeitpunkt der Ausgabe einen Wert in Höhe von 49 T€, die mit 15 T€ auf Herrn Timm und mit 34 T€ auf Herrn Haesen entfallen. Zum Bilanzstichtag waren keine Optionen ausübbar (Schlusskurs der Aktie 3,24 € per 30. Dezember 2008; Frankfurter Wertpapierbörse).

d) Sonstige Angaben

Die Berliner Effektengesellschaft AG steht mittelbar im Mehrheitsbesitz von Herrn Holger Timm, Berlin. Die Anteile von Herrn Holger Timm an der Berliner Effektengesellschaft AG werden mit 5.135.852 Aktien (30,9%) über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelt. Weitere 6.075.048 Aktien (36,6%) hält er unmittelbar.

Die Vorstände der Muttergesellschaft sowie von Tochtergesellschaften haben im Konzern Bankdienstleistungen gegen angemessene Entgelte in normalem Umfang in Anspruch genommen. Insbesondere wurden Guthaben unterhalten, Wertpapiergeschäfte und Börsenoptionsgeschäfte, Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Kredite in Anspruch genommen.

Es bestehen keine Forderungen an Vorstände der Berliner Effektengesellschaft AG oder an Aufsichtsräte.

Für den Vorstand der Muttergesellschaft sowie für die Vorstände der Tochtergesellschaften werden 60% der jeweils insgesamt angebotenen Mitarbeiteroptionen reserviert und angenommen.

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat Frau Alexandra Engelschalt, Beteiligungscontrolling, Herrn Frank Czarnecki, Rechnungswesen / Controlling, und Herrn Gerd Harder, Organisation / Personal, zu Prokuristen bestellt.

75. Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien

	Anzahl der Aktien	Anzahl der Optionsrechte	Wert bei Ausgabe	innerer Wert zum Bilanzstichtag
Vorstand	11.210.900	85.000	49 T€	0 T€
Aufsichtsrat	235.003	110.000	43 T€	0 T€

76. Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2008 aufgelistet. Bei früher ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern erfolgen die Angabe der Mandate und die der ausgeübten Tätigkeit zum Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens.

Mitglieder des Vorstands

Karsten Haesen, Berlin,
ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Ventegis Capital AG, Berlin

weitere Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats
Die Skonto AG, Iserlohn
inubit AG, Berlin
Out of Africa AG, Berlin

Holger Timm, Berlin, Sprecher des Vorstands
ausgeübte Tätigkeit: Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats
quirin bank AG, Berlin
quirin business support AG, Leipzig

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich

Mitglied des Aufsichtsrats
Euro Change Wechselstuben AG, Berlin
Ventegis Capital AG, Berlin

Geschäftsführer
Tradegate Börsenservice GmbH, Berlin

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main

ausgeübte Tätigkeit: Vorsitzender des Aufsichtsrats der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

EASDAQ n. v., Leuven/Belgien (bis 30.6.2008)
Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich
RTS Realtime Systems AG, Frankfurt am Main (bis 5.10.2008)
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
Ventegis Capital AG, Berlin
Yalta AG, Frankfurt am Main (seit 27.10.08)

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Börse Berlin AG, Berlin (bis 19.6.2008)
RTS Realtime Systems AG, Frankfurt am Main (seit 31.10.2008)
RTS Realtime Systems (Deutschland) AG, Frankfurt am Main
Zweitmarktplus AG, Berlin (bis 10.6.2008)

Mitglied des Aufsichtsrats

Europäische Warenterminbörse Beteiligungs AG, Hannover (bis 30.06.2008)

Vorsitzender des Börsenrats

Börse Berlin, Berlin

Vorsitzender des Vorstands

Bundesverband der Wertpapierfirmen an den deutschen Börsen e. V., Berlin

Mitglied des Beirats

Industrie und Handelsunion, Dr. Wolfgang Boettger GmbH und Co. KG, Berlin
Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V., Frankfurt am Main

André Dujardin, Berlin

ausgeübte Tätigkeit: Unternehmer

Wolfgang Hermanni, Berlin,

ausgeübte Tätigkeit: Kaufmann

weitere Mandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Euro Change Wechselstuben AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats

quirin bank AG, Berlin
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Dr. Andor Koritz, Berlin (stellv. Vorsitzender)

ausgeübte Tätigkeit: Rechtsanwalt

weitere Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
quirin bank AG, Berlin
quirin business support AG, Leipzig (bis 30.11.2008)

Detlef Prinz, Berlin
ausgeübte Tätigkeit: Unternehmer

weitere Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats
Hansa Luftbild Arabia E.C., Manama, Bahrain

Mitglied des Beirats
Dräger-Stiftung, München / Lübeck

Pamela Schmidt-Fischbach, Nürnberg
ausgeübte Tätigkeit: Direktor Legal Department Cortal Consors S.A. Zweigniederlassung Deutschland

77. Anteilsbesitz des Konzerns

Die Angaben zum Anteilsbesitz des Konzerns sind der Anlage zu entnehmen.

78. Angaben nach § 315 Abs. 1 und 4 HGB

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Im Konzernlagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Zum 31. Dezember 2007 betrug das gezeichnete Kapital 16.709.803,00 €. Auf der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr Optionsrechte aus 2003 ausgeübt. Insgesamt wurden von den Vorständen und Mitarbeitern 1.000 Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2003 bezogen. Mit Wirkung zum 22. Dezember wurden 113.318 Aktien, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworben wurden, eingezogen. Zum 31. Dezember 2008 betrug das gezeichnete Kapital 16.597.485,00 € das in 16.597.485 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen, die nach dem § 21 Abs.1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) vorgeschrieben sind, vor:

vom 10. November 2003 von Holger Timm, Berlin, eine direkten Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 %

vom 10. November 2003 von der H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH eine direkte Beteiligung in Höhe von 40,78 % und

vom 19. August 2005 von der BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich, eine über die Cortal Consors S.A., Rueil Malmaison, Frankreich, vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 15 %.

vom 17. Oktober 2005 von der Cortal Consors S.A. eine direkte Beteiligung in Höhe von 14,68 %

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß § 84 Aktiengesetz (AktG) vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat hat nach § 179 AktG das Recht, Änderungen, die die Fassung der Satzung betreffen, vorzunehmen, soweit die Hauptversammlung ihm das Recht übertragen hat.

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 2003 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 7.629.035,50 € zu erhöhen. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 1999, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital I in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2002 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da aus den Optionsrechten keine Aktien mehr bezogen werden können, wurde das bedingte Kapital I mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 aufgehoben.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da zum 23. Juni 2005 nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechten bestand, wurde das bedingte Kapital III auf 777.600 € verringert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- beziehungsweise Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (neues bedingtes Kapital II).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten) auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (neues bedingtes Kapital 2008).

Berlin, den 31. März 2009

Berliner Effektengesellschaft AG

Der Vorstand

Anlage Anteilsbesitz des Konzerns

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf die Einzelabschlüsse nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften mit Ausnahme des BEG Fonds 1.Nordinvest

Name / Sitz	Anteil in % am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Bilanzsumme / Summe der Vermögensgegenstände	Summe der Schulden	Eigenkapital (gesamt)	Kapital gem. Abschnitt H	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Umsatzerlöse / Rohertrag	Konsolidierungsmethode nach IFRS
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin	95,8	31. Dezember 2008	44.562 T€	5.838 T€	38.725 T€	27.857 T€ (Vj. 36.585 T€)	2.137 T€	16.709 T€	Vollkons.
Tradegate Börsenservice GmbH	100,00	31. Dezember 2008	182 T€	132 T€	50 T€	50 T€ (Vj.0 T€)	0 T€	220 T€	Vollkons.
Ventegis Capital AG, Berlin	94,0	31. Dezember 2008	11.919 T€	1.910 T€	10.009 T€	10.009 T€ (Vj. 8.873 T€)	1.136 T€	378 T€	Vollkons.
BEG Fondsberatung GmbH, Berlin	100,0	31. Dezember 2008	117 T€	20 T€	97 T€	97 T€ (Vj.139 T€)	- 42 T€	83 T€	Vollkons.
Ex-tra Sportwetten AG, Wien	100,0	31. Dezember 2008	467 T€	224 T€	243 T€	243 T€ (Vj.251 T€)	- 258 T€	- 23 T€	Vollkons.
Ventegis Solar Komplementär GmbH, Berlin	100,0	31. Dezember 2008	26 T€	1 T€	25 T€	25 T€ (Vj.24 T€)	2 T€	0 T€	Vollkons.
Ventegis Management Komplementär GmbH, Berlin	100,0	31. Dezember 2008	26 T€	1 T€	25 T€	25 T€ (Vj.24 T€)	2 T€	0 T€	Vollkons.
Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG, Berlin	57,0	31. Dezember 2008	10 T€	35 T€	- 25 T€	-25 T€ (Vj.11 T€)	- 33 T€	0 T€	Vollkons.
BEG Fonds 1 Nordinvest	83,2	31. Dezember 2008	10.887 T€	37 T€	10.850 T€	10.850 T€ (Vj. 13.480 T€)	- 2.371 T€	240 T€	Vollkons.
quirin bank AG, Berlin	27,5	31. Dezember 2008	398.405 T€	361.455 T€	36.950 T€	nicht relevant.	- 12.928 T€	14.916 T€	at-equity.